

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Eiepsch & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co. Chocoladen, Cacaos Desserts.
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Wegweiser
Anzeige...
Telegraphische Adressen: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Wegweiser-Zarif
Anzeige...
Legiert 1908.

Weisse Zähne
ganzes Zahnfleisch erhält man durch die erfrischende, nach Pfefferminz schmeckende „Chlorodont-Beleuchtungs-Pasta“...
Lobes-Apotheke, Dresden, Altmarkt, gegenüber dem Hoftheater.

Julius Schädlich
Am See 16, part. u. l. Et.
Beleuchtungs-Gegenstände
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Raucht PATENT STROMMUNDSTÜCK CIGARETTE 3 Pfg. an
Egyptian Cigarette Company
Cairo - Berlin W. 61 - Frankfurt a. M.
Inhaber der Königlich Preussischen Staats-Monopolrechte in Silber, Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. **C. H. Hesse Nchf., Marienstr. 20, 3 Raben.**

Für eilige Leser.

Plutokratische Witterung: Kühl, vorwiegend trübe.
Die zweite Kammer des Sächsischen Landtages beriet gestern den Nachtrag zum Staatshaushalts-Etat, die Universität Leipzig betreffend.
Ein Doppelraubmord ist gestern nachmittag in Leipzig verübt worden.
Der französische Botschafter in Berlin soll dem Auswärtigen Amte eine Note des französischen Staatspräsidenten zu dem Kaiser-Interview überhoben deutsch-französischen Angelegenheiten überreicht haben.
Der englische Kriegsminister Haldane erklärte im Unterhaus, daß das Archiv des Kriegsministeriums seinen Feldzugsplan des Kaisers enthielte.
Graf Zeppelin und die Herzogin Wera von Württemberg haben gestern eine dreiwöchentliche Fahrt unternommen; der Kaiser wird zwischen dem 12. und 14. November an einem Ausflug teilnehmen.
Auf dem Friedhof in Trebnitz wurde das dortige deutsche Kriegerdenkmal zum zweitenmal von Tschechen zerstört.

Das Maß ist voll

und überall in den ernst zu nehmenden politischen Kreisen unseres Vaterlandes erhebt sich die Frage, wie lange es noch in unserer auswärtigen Politik so wie bisher fortgehen soll. Man versteht — so klingt es im Echo der Presse deutlich durch — beinahe alle Lutz und allen Mut zur nationalen Arbeit. Und, was ebenso schlimm ist, allgemein schwindet das Vertrauen in die oberste Leitung unserer auswärtigen Politik, die dem deutschen Volk mit ihren schier ungläublichen, unermuteten Risikoprüfungen und Ueberrassungen allgemach im höchsten Maße unbehaglich wird. Wie wir vorauslagten, geht ein feines gehörter Entrüstungssturm durch die ganze Nation, nachdem nunmehr zweifelsfrei bestätigt worden ist, daß die Enthüllungen des „Daily Telegraph“ nicht, wie zuerst vermutet, die geistliche Erfindung eines Deutschenfeindes sind, sondern tatsächlich auf Gesprächen des Kaisers mit englischen Privatleuten beruhen und mit seiner ausdrücklichen Genehmigung zur Veröffentlichung gelangt sind. Wie wir an dieser Stelle des Hieren angekündigt haben, rächt es sich sehr bitter, daß der Reichstag, als das beruene Organ des Volkes zur Wahrung seiner Lebensinteressen, nicht schon längst einmal mit dem Kanzler und dem Auswärtigen Amt Prokur geredet hat. Schon seit langem befindet sich unsere internationale Politik auf dem absteigenden Abhang (ist bitter, das sagen zu müssen, aber was hilft alles Verleihen?), und das gesamte deutsche Volk verlangt angelegentlich solche Vorgänge, wie sie sich soeben abgespielt haben, Rechenschaft von denen, die dafür die Verantwortung zu tragen haben.
Zuerst vom Kanzler! Er ist der oberste Beamte des Reiches und mit Arbeit überlastet; kein Mensch kann ihm minuten, jeden Eingang persönlich zu lesen, dazu hat er keine Zeit, dazu sind die Unterorgane da, die ihm in reichlicher Fülle zur Verfügung stehen. Wohl aber wird man von ihm unbedingt verlangen dürfen, daß er von jedem Aktenstück eingehendste Kenntnis nimmt, das irgendwie im Zusammenhang mit dem Kaiser steht, dessen im-pressionable Art ja dem Fürsten Bülow hinlänglich bekannt ist. Die Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg.“ entsetzt den Reichskanzler nicht im geringsten und man kann daher sein, wie er sich dem Reichstage gegenüber verhalten wird. Der bisher beliebte Methode, daß bei politischen „Ueberrassungen“ niemand der Schuldige sein will, muß jedenfalls ein Ende gemacht werden: jetzt oder nie! Es läßt sich nicht leugnen, daß die Stellung des Reichskanzlers arg gefährdet erscheint, was um bedauerlicher ist, als große inner- und äusserpolitische Aufgaben ihrer Lösung harren und außerdem ein geeigneter Nachfolger in der Kanzlerschaft nicht leicht gefunden werden dürfte: wir leiden wirklich nicht an einem Ueberflus von Männern von dem Holz, aus welchem man wahrhaft während Staatsmänner schreibt, und die, welche etwa vorhanden sind, werden nicht gewillt sein, ihr Amt von kaiserlichen Ueberheblichkeiten erlösen zu lassen. Weiben also nur die als Kandidaten übrig, welche sich als willenslose Werkzeuge zur Verfügung halten. Hier liegt der wunde Punkt, auf den — offen und ehrlich — der Finger gelegt werden muß, wenn wir aus der schier unerträglichen Lage herkommen wollen. Die Volkvertretung darf hier pflicht-

gemäßlich vor einem ernsten Konflikt nicht zurückweichen, damit der Kaiser endlich aufhört, neben dem einzig verantwortlichen Reichskanzler sein eigener unverantwortlicher Kanzler sein zu wollen. Schließlich ist es doch die Nation, die dafür die Rechnung zu zahlen hat, und wofür sollen wir denn kommen, wenn an der Spitze des Reiches eine Doppelregierung, ein Lohwobohu herrscht! Auch die Frage sei geschattet, wie es Fürst Bülow vertreten will, daß der Kaiser überhaupt mit ausländischen Privatleuten derartig intime Beziehungen über die wichtigsten und geheimsten Staatsangelegenheiten führt? Hundert Fragen erheben sich angesichts dieser bedauerlichen Affäre, die in der Geschichte des Reiches einzig dastehet; hoffentlich findet der Reichstag den Mut und die Kraft, in allen gründlich hincinzulenken und sich nicht mit billigen Nebenarten abzugeben zu lassen, sondern auf der Einföhrung wirklicher Garantien gegen die Wiederholung solcher beschämender Vorgänge mit allem Nachdruck zu bestehen. Mit dem bisher üblichen Appell an die bessere Einsicht ist nach bisherigen Erfahrungen nicht viel erreicht; Rechts-garantien und Bürgschaften für die Zukunft müssen geschaffen werden, damit das Wohl des Reiches seinen noch größeren Schäden erleidet. Ein dem Volke verantwortlicher Reichskanzler darf nicht zum bloßen Verfassungskaiser herabfallen; das ist gegen die Verfassung, und wer sich dazu jemals hergeben sollte, mühte von einem nationalen Volksturne hinweggesetzt werden: je eher, desto besser! Im Reich ist das Verantwortlichkeitsprinzip nun so hart durchzuführen, als wir dort in kein verantwortliches Ministerium haben, sondern nur den einen Reichskanzler als einzigen Vertreter des Verantwortlichkeitsprinzips.

Zu zweit trifft das Auswärtige Amt die Verantwortung, wenigstens die moralische! Hatte der Kanzler einmal aus unberechneten Gründen ein den Kaiser angehen-des Schriftstück seinen Unterbeamten zur Begutachtung anvertraut, so mußte er sich auf seine Leute auch unbedingt verlassen können. Leider haben sie ihn verlassen! Was an näheren Details über die Behandlung des ominösen Artikels bekannt wird, wirkt ein derartig ungünstiges Licht auf die Geschäftsführung und zeitliche Qualifikation einer unserer wichtigsten Behörden, daß man im ersten Augenblick sprachlos ist. Ein Schriftstück, das vom obersten Beamten des Reiches dem zuständigen Ressort überwiesen wird, wandert — man höre und handle! — gemächlich von einer Hand zur anderen, ungelesen, bis es endlich bei der niedersten Anhang anlangt. Ob diese es gelesen hat, wie sie es behauptet, muß auch recht zweifelhaft erscheinen, denn der Beamte, der den Artikel, wie er im „Daily Telegraph“ erschienen ist, unbeachtet liest, ist entweder von grenzenloser Unfähigkeit oder einem nicht gewöhnlichen Verstandesbesessen. Mit Recht verlangen selbst sehr maßvoll urteilende Zeitungen, daß alle bei diesem faux pas in Betracht kommenden Beamten des Auswärtigen Amtes sofort verabschiedet werden müssen, denn hochbezahlte Beamte in verantwortlichen Stellungen, die herart verfahren, verdienen wahrhaftig nicht einen Tag länger auf ihrem Plage zu bleiben. Uebrigens — ein Spiel des Zufalls? — ist der Staatssekretär von Schoen bereits plötzlich „krank“ geworden. Leider liegt die Möglichkeit nahe, daß auch der Reichskanzler, wenn es, wie zu erwarten, im Reichstage hoch hergehen sollte, wieder, wie einst während der Marokko-Krise, plötzlich den Aufregungen nicht gewachsen sein könnte. Was dann? Was soll aus der Reichsfinanzreform werden? ...

Es ist kein Wunder, wenn sich des deutschen Volkes eine tiefgehende Erregung und Verstimmung bemächtigt, die unter allen Umständen und nicht zuletzt im Interesse der Person des Monarchen und unserer monarchischen Institutionen behoben werden muß. Sollte es dem Kaiser nicht zu denken geben, daß sich beinahe die gesamte deutsche nationale Presse von rechts bis links in Frontstellung gegen ihn befindet anlässlich der letzten Vorgänge; daß sich selbst in den ruhigsten und monarchischsten Blättern eine ungewohnt heftige Sprache bemerkbar macht! Wer es gut meint mit allem, was uns Deutschen am Herzen liegt, der muß wünschen, daß die jetzige innerpolitische Spannung wenigstens den Ausgang nimmt, daß — so oder so — ein Wandel zum Besseren eintritt, und daß wieder Zustände in der Leitung unserer auswärtigen Politik Platz greifen, die der Nation allmählich das Vertrauen zurückgeben, daß ihr Geschick in guten Händen liegt. Hierbei wird der Reichstag, der das Gebiet der auswärtigen Politik allzulange sträflich vernachlässigt hat, den Befähigungs-nachweis zu erbringen haben, daß er nicht nur zu reden,

sondern auch zu handeln versteht. Dem Reichskanzler wird eine kräftige Aktion der deutschen Volkvertretung wahr-scheinlich höchst willkommen sein, denn sie verhärtet seine Stellung dem Kaiser gegenüber für zukünftige kritische Fälle; das aber wäre mit die Hauptaufgabe und wenigstens ein Vorteil aus all der Schädigung, die uns innerpolitisch wie in der äußeren Politik die Veröffentlichung der kaiserlichen Privatgespräche in dem „Daily Telegraph“ eingebracht hat und woran wir noch lange laborieren werden. Ganz abgesehen von dem einmütigen Hochgelächter der englischen, französischen und russischen Presse über die wunder-lam dualistische Leitung der deutschen auswärtigen Politik, hat die wenig diskrete Veröffentlichung noch obendrein an verschiedenen Stellen des Auslandes großes Mißbehagen erweckt und die ganze Welt in dem von gewisser Zeitungsöffent-lich genährten Glauben befestigt, daß auf uns kein Verlaß ist und unsere Freundschaft — weil schnell veränderlich! — ebenso wertlos ist, wie unser impulsives Trohen ungefahr-lich; man betrachte als Beispiele nur die Entwicklung der Marokko-Frage von der kaiserlichen Landung auf afrika-nischem Boden bis zur immer noch ausstehenden Sühne für Casablanca, oder, was noch näher liegt, unsere Politik den Vorenstaaten gegenüber vom Kaisertelegramm an den Präsidenten Krüger bis zu dem vom Großen Generalstabe in Berlin gegen die Voren ausgearbeiteten und von Wil-helm II. den Engländern freundschaftlich überreichten Feldzugsplan. Difficile, satiram non scribere. Wahrlich, wir sind seit 1800 „herrlichen Zeiten“ entgegengeführt worden! ...

Neueste Drahtmeldungen vom 2. Novbr.

Kanzlerkrisis.
Berlin. (Priv.-Tel.) Hier sind vormittags das Gerücht, daß Fürst Bülow nun doch zurückträte. Von einer Seite wurde als sein Nachfolger der General-adjutant des Kaisers, v. Madenien, kommandierender General des 17. Armekorps, von anderer Seite der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr Marschall von Bieberstein, unter Cavrioli Staatssekretär des Auswärtigen, genannt. — Die „B. Ztg.“ nennt als den Beamten, der das englische Manuskript des Kaiser-Interview zur Veröffentlichung erließ und nichts Bedenkliches darin fand, den Legationsrat Gernaux, der in der Presse-Abteilung des Auswärtigen Amtes als händiger Mitarbeiter zur französischen Zeit den beurlaubten Chef und vortragenden Rat Geh. Rat Dr. Damann vertrat. Auch Staatssekretär v. Schoen war nicht in Berlin anwesend. Die Amts-geschäfte wurden vom Unterstaatssekretär Stammerich erledigt, der die beurlaubte Neuerung Gernaux an den Reichskanzler weitergab.

Berlin. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß der Staats-sekretär v. Schoen am Sonnabend während einer Vereini-gung der internationalen Konferenz über das Urheberrecht von einem Unwohlsein befallen wurde, das ihn einige Wochen den Amtsgeschäften fernhalten wird. Bis zu seiner Genesung ist der kaiserliche Gesandte in Bukarest, Wirk. Geh. Rat von Ribleren-Wächter mit der Leitung des Auswärtigen Amtes betraut worden.

Deutsche Pressstimmen.
Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Tägl. Rundsch.“ wird ge-schrieben: Es liegen eine Anzahl Anzeichen dafür vor, daß die Krisis noch nicht beendet ist. Insbesondere fällt es auf, daß der Reichskanzler sich in seinen Empfindungen Be-schränkungen auferlegt. Bepredungen, die dieser Tage angelegt waren, werden verschoben. Viel besprochen wird der Besuch, den der Kronprinz beim Reichskanzler abge-schattet hat. Es wird behauptet, daß dieser Besuch mit der schwebenden Krisis, deren Schwere nirgends geltend wird, im Zusammenhang geanden habe. Der Kandidat des Kaisers für die Nachfolge des Fürsten Bülow soll ge-gebenenfalls in erster Linie der General v. Madenien sein; außerdem werden Freiherr v. Marschall und Fürst Gay-feld, auch der Statthalter Graf v. Wedel genannt. Das Ausscheiden des Staatssekretärs v. Schoen gilt als sicher. Außerdem bezeichnet man die Stellung des Unterstaats-sekretärs Stammerich im Auswärtigen Amte als erfris-tert. Merkwürdige Gerüchte sind in Umlauf. Der Kaiser soll am Sonnabend bei der Metropolitankathedrale im Park eine Rede gehalten haben, deren Inhalt besonderes Aufsehen erregte. Man spricht von Intrigen gegen den Fürsten Bülow, die bereits vor dem Erscheinen der Publikation im „Daily Telegraph“ im Gange gewesen sein sollen. Der Kaiser soll sich neuerdings ausschließlich aus dem „Berl. Vol.-Anz.“ über das Echo des bekannten Interviews und über die Aufnahme der Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“ informieren und daraufhin der Meinung sein, daß zu besonderer Beunruhigung keine Ver-an-lassung vorliegt. — Von anderer Seite wird die Auffassung, daß Herr v. Schoen infolge der Kaiser-Interview-Affäre aus seinem Amte scheide, für absolut irrig erklärt. Das gegenwärtige Unwohlsein des Staatssekretärs, der von Prof. Meyers behandelt wird, ist nicht erster Natur und dürfte sich Herr v. Schoen eine Zeitlang Schonung auf-erlegen müssen. Von einem Rücktritt des Staatssekretärs, wird erklärt, ist keine Rede. Widersprochen wird ferner

Dresdener Nachrichten

der Mitteilung, daß Legationstrat Ethernax der Beamte des auswärtigen Amtes sei, der das Manuskript geprüft und nichts Bedenkliches darin gefunden habe. Es wird hinzugefügt, Herr Ethernax gehöre zu den vielen, die das Manuskript nicht geleitet hätten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Verl. Börsen-Ztg. erinnert daran, daß letzterzeit offiziell erklärt wurde, daß der Kanzler in Vordringen die Geschäfte ebenso präzis erledigen könne, wie in Berlin. Wie wenig zutreffend dieser Einwand war, erweise sich jetzt zur Evidenz. Beim Frühstück oder während einer gemüthlichen Strandpromenade lassen sich eben nicht verantwortliche Entscheidungen treffen. Sie werden kurzerhand abgemacht oder anderen zugeschoben, und das traurige Resultat einer solchen Geschäftsführung liegt jetzt vor uns. Große Verantwortlichkeit auf der einen, ein fast unalamblicher Mangel an Verbindlichkeit auf der anderen Seite. Eine so laxe Amtsführung kann keine Erfolge bringen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur letzten Kritik schreibt die Deutsche Tageszeitung: In einem Teil der Presse wird mehr oder minder deutlich angedeutet, daß die amtliche Erklärung der Nordd. Allg. Ztg. nicht den Tatsachen entspricht, sondern nur die Vermuthung der Verantwortlichen übernehme, um gewissermaßen den Kaiser zu decken. Wir halten diese Vermuthung für unrichtig und sind vielmehr davon überzeugt, daß die Erklärung, die in der Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht worden ist, den Sachverhalt richtig und wahrheitsgemäß schildert. Es würde unteres Ermessens etwas zu thun sein, in einem solchen Falle zu vermindern, und dann würde die Angelegenheit sich noch viel schlimmer gestalten, als sie jetzt ist. Unwahrscheinlich wäre in einem derartigen Falle nicht nur hinsichtlich der Wahrheit, sondern auch im höchsten Grade unklug. Eine solche Maßregel tränen wir den beteiligten Personen nicht an. Diese Männer sind der Meinung, daß Herr Bismarck auf seinem Gewissen, von seinem Amte entbunden zu werden, bestehen müsse. Diese Forderung würde begründet und berechtigt sein, wenn man erwarten dürfte, daß durch den Austritt des jetzigen Kanzlers die Sachlage gebessert würde. Diese Erwartung hegen wir nicht. Wir würden vielmehr befürchten, daß der Austritt des Fürsten Bismarck jetzt zur Entwirrung und Besserung der Sachlage nicht das mindeste beitragen, sondern sie erheblich verschlimmern und noch mehr verwirren würde. Auch der Nordd. Ztg. erscheint die Ansicht, die Dinge hätten sich nicht so abgewickelt, wie in der Nordd. Allg. Ztg. erzählt wurde, diese Erklärung sei vielmehr nur auf dem Wege erdichtet worden, um den Kaiser gegen Anklagen zu schützen, haltlos. Wenn man eine Kabel in die Welt senden wollte, hätte man sie gewiß nicht und besonders erfinden, als hier geschehen. Wegen welcher Anklage wird der Kaiser geschimpft? Nur dagegen, daß er persönlich in die auswärtige Politik eingegriffen habe, ohne sich des Einverständnisses mit dem Fürsten Bismarck vergewissert zu haben. Diese Behauptung ist allerdings unzutreffend, aber zu ihrer Widerlegung hätte die amtliche Erklärung genügt: Es ist nicht wahr, daß der Artikel des Daily Telegraph ohne Vorwissen des Reichskanzlers veröffentlicht worden ist. Für Bismarck hat vielmehr rechtzeitig Gelegenheit erhalten, sich über den Artikel zu äußern und hat gegen die Veröffentlichung seinen Einspruch erhoben. Das hätte ausgereicht. Wenn darüber hinaus die geistliche Behandlung des Artikels die schwersten Fehler, die dabei gemacht wurden, die Mängel der Translation ausgedrückt werden, so sind das Dinge, die ein Staatsmann schon deshalb nicht erfinden wird, weil er sich selbst und seine Beamten belastet, ohne der Wirkung des Kaiser-Artikels Abbruch zu tun. Im Gegentheil, der Inhalt des Artikels ist durch die Veröffentlichung der Nordd. Allg. Ztg. im weitestlichen Grade bekräftigt, als in den tatsächlichen Umständen richtig gekennzeichnet worden. Das Blatt hat weiter: Es sind Fehler gemacht worden, die schwersten Fehler; aber was hat die Veröffentlichung im Daily Telegraph schließlich bezweckt: die Ernüchterung Englands, einer Macht, welche nicht, sondern die Mitleid und Verbesserung der Beziehungen zu England. Ob die Tatsachen, die mitgeteilt wurden, besser veröffentlicht oder verschwiegen wurden, sie sind richtig, und für die Stellung des Deutschen Reiches im Staatenrechte sind nicht Artikel und Gegenartikel maßgebend, sondern die offenbare und bewährte Friedensliebe Deutschlands und seines Kaisers, der Bismarck mit allen Völkern gutes Einvernehmen an unterhalten, die Sicherheit und Gerechtigkeit seiner Handlung und das Bestreben, die Interessen auf die eigene Art. Eine solche zu verneinende Sprache ist dem Vorne des Auslandes gegenüber unbillig. Ueber die Vorgänge der jüngsten Tage hat sich die deutsche Nation mit ihren Machthabern ausgedrückt zu haben, offen, gründlich und maßvoll. Im Ausland wird man aber gut tun, zu bedenken, daß der Artikel des Daily Telegraph hier in Frage hauptsächlich deshalb angedeutet wurde, weil darin eine Umwertung Englands gezeichnet wurde, eine Umwertung, die von böswilligen Gegnern als Zeichen der Schwäche gedeutet werden konnte, und deshalb in seiner Weise nötig war, seine Freundschaft ausdrücklich anzukündigen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kreuz-Ztg. schreibt: Es der Reichskanzler selbst das auf dünnen überflossenen Papier schlecht geschriebene Manuskript hätte durchlesen sollen, ob der Geheimne Vortragsrat X oder der Vortragsrat Y den Fehler bemerkt hat, inwiefern nicht im mindesten verlanzt hätte werden, daß der Kaiser bei den obersten Reichsbehörden und namentlich bei dem so wichtigen auswärtigen Amt inoffiziell konsultiert. Das Wie in Sache des Reichskanzlers, der seine Verantwortlichkeit auch anerkannt hat. Die Kreuz-Ztg. findet die schwersten Bedenken gegen die Veröffentlichung des Daily Telegraph hauptsächlich in zwei Punkten. Es muß nicht nur im Ausland sehr schmerzhaft berührt, wenn bekannt wird, daß der Monarch, wenn auch im vertrauten Privatgespräche seine persönliche politische Stellung England gegenüber als im Gegensatz zu der weiten Volkstheorie, vielmehr der Mehrheit des deutschen Volkes, vorschreitenden Zustimmung bezeichne. Es kann das auch nach außen hin für die Bewertung der inneren Stärke und der Geschlossenheit der deutschen Politik keineswegs gleichgültig sein. Als zweiten Punkt, weshalb es die Veröffentlichung bedauert, führt das Blatt an: Wenn gleich sie von englischer Seite erfolgt und ohne Zweifel auf gemein ist, muß sie doch den ungewünschten Eindruck hervorrufen, als ob Deutschland eine unangenehme Verben um die englische Freundschaft hätte. Ein solcher Ansicht muß aber vermieden werden. Das erfordert schon das deutsche Selbstgefühl. Deutschland kann in seiner hohen Stellung dem mit Ruhe entgegenstellen.

Die ausländische Presse.

Rom. (Priv.-Tel.) Die Mailänder Verrierenza hat an den Veröffentlichungen des Daily Telegraph: Wer ohne Vorwissen und Leidenschaft die von dem Londoner Blatt gemachte Unterhaltung liest, wird nichts finden, was den großen Varn über die feindliche Kritik rechtfertigen, die sich darum erhoben haben. Er findet dagegen den Beweis von einer Rechtschaffenheit der Empfindungen, die das Urteil bestätigen, das sich das unparteiische Publikum über den Kaiser gemacht hat, und das die Wichtigkeit, die höchste Richter über Menschen und Dinge, bezeugen wird.

Berlin. (Priv.-Tel.) Harold Spencer, der Lord George bei seinem jüngsten Besuch beehrte, schreibt in einem Briefe an die Times, es sei eine überraschende und außerordentliche Tatsache, wie England die deutsche Regierung über die Kaiserworte mit Freierlegung betrachte und die Angriffe auf den Kaiser, der es gewagt, sich vor der Welt zum Freunde Englands zu bekennen, mit Stillstand aufnehme. Er frage daher, ob es seinen führenden Engländer gebe, dessen Gehirn und Herz groß genug seien, um das Eingekommen des Kaisers zu erwidern, oder ob die Engländer beabsichtigten, dem Kaiser zu beweisen, daß sie wirklich verächtlich wären.

Kaiser Wilhelm und die gelbe Gefahr.

Paris. Der Revue des Deux Mondes meldet aus Tokio: Die Reuegerungen Kaiser Wilhelms von der gelben Gefahr haben in der offiziellen deutschen Welt geschäftsfreien und auch in der offiziellen deutschen Welt großes Unbehagen hervorgerufen. Man hat die Empfindungen, daß die eifrigen Bemühungen, welche seit zehn Jahren getrieben wurden, um die deutschen Interessen in Japan zu fördern, durch die Reuegerungen Kaiser Wilhelms vereitelt worden sind. Die japanische Presse kritisiert in sehr heftigen Angriffen die Auslassungen Kaiser Wilhelms von der gelben Gefahr und betreibt eines eventuellen Konflikts im Stillen Ocean. Die halbhoftallose Japan Times schreiben: Die Erklärung des Kaisers von der Notwendigkeit der Verstärkung der deutschen Flotte von der Erwartung einer einträglichen Verwertung in den Gewässern des Stillen Oceans ist eine Warnung, welche Japan sich zu Herzen nehmen sollte.

Eine französische Note.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der französische Botschafter in Berlin, Jules Cambon, erklärte einem Mitarbeiter der B. Ztg., daß er nicht in der Lage sei, die Nachricht zu dementieren, wonach die französische Regierung im auswärtigen Amte eine Note über die in dem Kaiser-Artikel veröffentlichte deutsch-französische Beziehung überreicht habe. Er könne allerdings auch nicht direkt sagen, daß diese Nachricht richtig sei. Auf der französischen Botschaft herrscht fieberhafte Thätigkeit. Ein Spezialkurier wird heute abend um 10 Uhr mit wichtigen Depeschen des Botschafters nach Paris reisen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Kreisen der französischen Botschaft wird dem B. Z. berichtet, daß der französische Botschafter Cambon am Sonnabend vormittag eine Note im auswärtigen Amte überreicht habe, die sich mit dem Kaiser-Artikel beschäftigte. Auf dem auswärtigen Amt wurde dagegen erklärt, die Note bezöge sich lediglich auf Marokko.

Anfrage im englischen Unterhause.

London. In der heutigen Sitzung des Unterhauses fragte William Veitmond den Kriegsminister, ob ein Feldzugsplan zur Beendigung des Burenkrieges, den Feldmarschall Roberts vollständig beendet habe, seitens des Deutschen Kaisers eingegangen sei, und, wenn dies der Fall sei, ob Kriegsminister bald eine diesbezügliche Mitteilung veröffentlichen würde. Der Kriegsminister erwiderte, daß das Archiv des Kriegsministeriums keine derartigen Schriftstücke enthalte, auch sei es nicht der Pflicht irgendeiner anderen, mit dem Kriegsministerium zusammenhängenden Stelle gekommen. Ich wäre daher nicht in der Lage, solche der Minister, den Wunsch nach Veröffentlichung des bezüglichen Schriftstückes zu erfüllen. (Inseländer.) Veitmond fragte weiter, ob mit Rücksicht auf das große Interesse, das die Angelegenheit erwecken habe, Kriegsminister bald eine nachrichtliche Mitteilung über den Stand in irgendeinem anderen Amte vorhanden sei. Baldane antwortete: Ich habe keine mit der Verantwortlichkeit für das Kriegsministerium, und es kann nicht verlangt werden, daß ich über mein Fach hinausgehe.

Entschiffung.

Friedrichshafen. Das Luftschiff des Grafen Zeppelin ist um 2 1/2 Uhr bei schönem Wetter mit der Herzogin Beta von Württemberg und dem Grafen Zeppelin aufgestiegen und nahm zunächst die Richtung über den Schloßpark nach Friedrichshafen. Nach dreiwertelstündiger prächtiger Fahrt über den Bodensee landete es glatt um 3 1/2 Uhr. Herzogin Beta wird heute abend wieder nach Stuttgart zurückkehren.

Inr Orientreise.

Petersburg. Die Petersb. Telegram. No. meldet: Der Kronprinz von Serbien verläßt heute Petersburg. Sein hiesiger Aufenthalt trug, wie vorausgesehen, keinen offiziellen Charakter. Paichich bietet noch einige Zeit in Petersburg. Der Kronprinz konnte während seines Aufenthalts in Petersburg die Ansicht erlangen, daß die russischen Regierungskreise Serbien mit voller Sympathie gegenüber stehen und bereit sind, Serbien moralisch Unterstützung zu gewähren, daß dies aber direkt von der Handlungswelt der Serben und davon abhängt, ob sie jeden unvorsichtigen und unüberlegten Schritt unterlassen, der in diesem Grade den Charakter der Provokation tragen könnte, das wurde hier dem Kronprinzen und Paichich durch den russischen Vertreter in Belgrad klar zum Ausdruck gebracht. Volle Sympathie fanden die Serben auch in den Kreisen der Gesellschaft, die ebenfalls zur Bekanntheit wahren und die von der Notwendigkeit der Wahrung der Ruhe zu überzeugen bestrbt sind. Diese Stimmung der öffentlichen Meinung fand den besten Ausdruck in dem Antworttelegramm des Vizepräsidenten Gorniafow an den Präsidenten der Slupschina, in dem ausgedrückt wird, daß nur eine friedliche Lösung der Krise die Zukunft des Serbentums dauernd sichert. Die Verhandlungen zwischen Serbien und Oesterreich nehmen fortan ihren normalen Gang.

Belgrad. (Priv.-Tel.) Ueberall hört man jetzt von Kriegsvorbereitungen. Die Studenten machen militärische Übungen unter Leitung der Offiziere, Turnvereine werben Mitglieder an, die im Ziehen und Schießen von Offizieren in kürzester Zeit ausgebildet werden sollen. Es bilden sich sogar Frauenlegionen, und diese üben sich besonders im Gebrauch von Gewehr und Regen. Das Armeekorps vergrößert sich, eine offizielle Liste zum Beitritt, weist auf das Vorhandensein von 4 Millionen Serben hin und bemerkt, daß schon in einigen Tagen Kriegsgeschieße erlösen wird und alle treuen Serben zur Befreiung von der Tyrannie Oesterreich-Ungarns rufen muß.

Konstantinopel. Hussein Pascha ist zum Emir von Afrika ernannt worden. Mittermellmann zufolge ist der Marschall Schewet Pascha, Kommandant der 2. Division, von der ein Teil zur Hilfsabteilung gehört, durch General Dschewat Pascha ersetzt worden. Wie ein offizielles Blatt berichtet, waren an der Munterei in der Taichschik-Batterie nicht ein Kompanie, sondern ungefähr 70 Serbentenen der beiden dort liegenden Regimenter beteiligt, die ihre Beurlaubung verlangten.

Konstantinopel. Nach der Yeni Gazette hat der türkische Minister des Innern den bulgarischen Delegierten eine Zusammenstellung vorgelegt, der zufolge die Schulden Bulgariens auf 21 Millionen geschätzt werden.

Wien. (Priv.-Tel.) Die N. Fr. Pr. erfährt, die türkischen Bedingungen seien der bulgarischen Regierung schon vor einigen Tagen auf indirektem Wege mitgeteilt worden. Für die Kapitalisierung des Tributs werden zwei Ziffern angegeben, eine offizielle mit 100 Millionen und eine inoffizielle mit nicht ganz 100 Millionen, einschließlich der Eisenbahn. Bulgarien bietet Monatszahlungen in Gesamthöhe von 10 Millionen nicht als Tribut, sondern zum Ansatz der ökonomischen Schuld. Die Bulgaren stellen ferner Forderungen betreffs Macedonien, angeblich unpolitischen Natur, sowie bezüglich des Grenzschutzes und anderer lokaler Interessen.

Neues Palais. Der Kaiser empfing gestern vormittag den Staatssekretär Dernburg, mit welchem er nach der Frühstückstafel einen einständigen Spaziergang unternahm. Zur Frühstückstafel waren geladen Staatssekretär Dernburg, der Generalarzt der Armee Professor Dr. Schiering, der Generalarzt Dr. v. Alberg und die Oberin des nächsten Frühlings zu eröffnenden Offiziersvereins in Bolkstein i. L.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag veröffentlicht anläßlich der Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Herzog von Sachsen-Altenburg.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie aus Guttin gemeldet wird, ist die Großherzogin von Oldenburg schwer an einem Gallenleiden erkrankt und wird auf Kur nach Karlsbad gehen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Staatssekretär Endow hat die Angabe des Präsidenten des Deutschen Bundestages wegen der schlechten Beschaffenheit der 10-Mark-Scheine dahin beantwortet, daß die zu harte Abnutzung des Papiers der neuen Reichsstaatsbanknoten zu 10 Mark bereits anerkannt worden ist und daß deshalb Veruche mit einem haltbaren Papier angeordnet sind.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ueber den Stand der Staatsarbeiten im Reichstage hören wir, daß bisher nur einige kleinere Etats dem Bundesrat zugegangen sind, während alle anderen Etats erst in den nächsten Tagen vom Reichsstadat druckfertig eingehen werden. Trotzdem Reichsstadat bestimmt, den Etat in den Tagen zwischen dem 25. und 30. November im Reichstag einbringen zu lassen. Bei dem engen Zusammenhang, in dem Finanzreform und Etat stehen, ist es dringend erwünscht, die definitiven Etatszahlen bereits bei der Beratung der Finanzreform zur Grundlage legen zu können. Bei dem dem Reichstag vorzuliegenden Entwurf zur Finanzreform ist der Etat, wie er sich am 25. Oktober gestaltet, zurunde gelegt, müßig noch vor der Durchberatung im Bundesrat. Es ist also bei einer möglichen Aenderung des Etats im Bundesrat auch eine Verschiebung der Grundlagen, auf denen die Vorlage der Finanzreform beruht, möglich.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Begründung zum Entwurf eines Gesetzes über die Aenderungen im Finanzwesen wird es weiter für notwendig bezeichnet, das Verhältnis zwischen Reich und Einzelstaaten, dessen beide Teile harte Lösung bisher trotz wiederholter Versuche nicht gelungen ist, auf eine gesunde Basis zu stellen. Nach der vorgelegten Regelung sollen nur noch zwei Verbindungen zwischen den Finanzen des Reiches und der Einzelstaaten bestehen: einmal die Matrifularbeiträge für die die Einzelstaaten in dem ihnen überwiesenen Reinertrag aus dem Zwischenhandel mit Branntwein Deckung finden, und zweitens eine bezügliche des Höchstbetrages periodische Festsetzung unterworfenen Pflicht zur Zahlung von ungedeckten Matrifularbeiträgen, deren Höchstbetrag für das nächste Jahr auf 80 Mgl. für den Kopf der Bevölkerung vorgezogen ist.

Berlin. In der Berliner Depesche in Nr. 26 der den Jugendbund erklärt Graf Fischer, der Vorsitzende der Christlichen Gemeinschaft St. Michael, folgendes: Es ist unklar, daß ein Jugendbund der Gemeinschaft als Deduktion für gewisse der Polizei bekannte homophile Elemente gewesen ist. Es ist sogar unklar, daß ein sogenannter Jugendbund, welcher eine ganz bestimmte Eigenart der Arbeit an der Jugend bedeutet, unter irgendwelchen Umständen hat. Das einzige Wahre an den Behauptungen bezieht darin, daß allerdings ein früheres Mitglied unserer Jugendabteilung vor etwa 1/2 Jahren Beurlaubung zu einem Einheitsdienst von Vorstands wegen gab, daß er eine Freundschaft mit einem Gymnasiallehrer unterhielt, die von anderen, namentlich aber von seiner Frau, als zu weitgehend angesehen wurde. Wir haben den Fall sofort, als er zu unserer Kenntnis gelangte, gründlich untersucht, und wenn wir auch ein solches Vergehen damals nicht schelten konnten, so hatte doch die Einheitsdienst den Erfolg, daß das betreffende Mitglied aus dem der in Rede stehende Gymnasium unseren Verein als bald verließ.

Berlin. (Priv.-Tel.) Generalintendant v. Hülsen erklärt folgende Erklärung: Herr Direktor Neumann in Prag hat in einer längeren Aufschrift an das B. Z. obhüllig kritisiert, daß Mitglieder seiner Bühne direkte Vertragsangelegenheiten durch mich erhalten haben. Die Ueberlieferung des genannten Artikels, ebenso wie die Bemerkung auf meine vorerwähnten Vater und Vorgänger lassen zugleich keinen Zweifel daran, daß Herr Neumann seinen Angriff auch gegen den Präsidenten des Deutschen Bühnenvereins richtet. Wie wenig ich persönlich geneigt bin, gerade Herrn Neumann als Richter der Korrektheit meiner Handlung anzuerkennen, um so geboten erscheint es mir, der Auffassung und den Auslassungen dieses Herrn amtlich entgegenzutreten, um ihn zugleich über seine rechtliche Stellung zum Deutschen Bühnenverein prinzipiell aufzuklären. Ich werde demgemäß den Fall Neumann in der nächsten Tagung des Deutschen Bühnenvereins als der zuständigen Stelle in der weitesten Öffentlichkeit zur Sprache bringen.

München. (Priv.-Tel.) Der Vorstand des Bayerischen Stadtrates hat in einer Sitzung in Augsburg beschlossen, eine Petition gegen die geplante Gas- und Elektrizitätssteuer an den Bundesrat und eine Abschrift davon an die bairische Regierung zu senden.

Wien. In den Städten Wien, Leitmeritz und Opatowitz bei Böhmen werden geübt Märsche der Deutschen Nationalen als Aushuldung der Praeger Botenfälle, ohne daß es zu ernstlichen Zusammenstößen kam.

Prag. (Priv.-Tel.) Heute nacht wurde in Trebnitz das auf dem Friedhofe befindliche Grabdenkmal für die im Jahre 1866 dort gefallenen preussischen Soldaten von Tscheden zum zweiten Male zerstört. Der heutige Studentenumzug auf dem Grabdenkmal verlief in voller Ruhe.

Budapest. (Priv.-Tel.) In der Angelegenheit der ungarischen Wahlreformvorlage ist eine ähnliche Wendung eingetreten. Der Entwurf des Grafen Andrássy hat die Vorantion der Krone erhalten.

Osaka. Das Gerücht, die niederländische Regierung habe die Blockade der japanischen Häfen angeordnet, wird von zuständiger Stelle ausdrücklich für unrichtig erklärt. Eine solche Demonstration zur See ist wohl vorbereitet, aber nicht ausgesetzt. Bevor die niederländische Regierung auf ihre zweite Note nicht den offiziellen Text der Antwortnote des Präsidenten Castro erhält, wird sie keinen entscheidenden Schritt tun.

London. Die Meldung, der Gesandte Rat in Kairo habe eine Adresse an den Khedive gerichtet, in der eine Verfassung für Ägypten verlangt wird, ist, einer Erklärung des Reuterschen Bureaus zufolge, vollkommen unklar.

Petersburg. Die Reichsduma beabsichtigt sich heute mit kleinen Vorlagen und beschloß, in der nächsten Sitzung, am 5. November, die Verhandlungen über die Agrargesetze zu beginnen.

Tanger. (Priv.-Tel.) In Casablanca lärmt ein betrunkener Fremdenkatonar vor dem deutschen Konsulat. Er war die Fehler ein, beschabte den deutschen Postbriefkasten und veruchte in das Haus einzudringen. Er wurde auf Befehl des gerade vorbereitenden Generaladjutanten verhaftet. Die Veronare sind erbitert, daß ihre delinquenten Kameraden von ihrer Heimatbehörde im Stich gelassen wurden.

Songkong. Bei Ausschreitungen des Pöbels, die sich gegen japanische Läden richteten und bei denen englische Polizei eingriffen mußte, wurde am Sonntag der Führer der englischen Polizeitruppe von der Menge angegriffen. Mehrere indische Polizisten wurden verwundet. Die Zahl der Verhaftungen beträgt 250.

(Nichts etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Frankfurt, 2. Nov. (Priv.-Tel.) In Uebereinstimmung mit den deutschen Reichspolitikern beschloßen auch die vereinigten österreichischen Reichspolitiker, die bisherigen Vertriebsquoten von 10 % bis zum Schluß des Jahres aufrechtzuerhalten.

Wetterbericht der Königl. Landes-Wetteranstalt in Dresden
vom 2. November 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).
Wetterlage in Europa am 2. November 6 Uhr vorm.

Station	Wind	Wolke	Temp.	Bar.	Wind	Wolke	Temp.	Bar.
Dresden	SW	100	10.0	1013	SW	100	10.0	1013
Berlin	SW	100	10.0	1013	SW	100	10.0	1013
Frankfurt	SW	100	10.0	1013	SW	100	10.0	1013
München	SW	100	10.0	1013	SW	100	10.0	1013
Stuttgart	SW	100	10.0	1013	SW	100	10.0	1013
Hamburg	SW	100	10.0	1013	SW	100	10.0	1013
Köln	SW	100	10.0	1013	SW	100	10.0	1013
Brüssel	SW	100	10.0	1013	SW	100	10.0	1013
Paris	SW	100	10.0	1013	SW	100	10.0	1013
London	SW	100	10.0	1013	SW	100	10.0	1013

Der hohe Druck befindet sich wieder im Osten des Gebietes. Unter dem Einfluss hohen Druckes werden Windstöße, die noch immer trübenes Wetter bedingen. Eine Herabsetzung des Barometerstandes ist zunächst noch nicht zu erwarten.

Witterungsbericht in Sachsen am 1. November.

Station	Temp.	Wind	Wolke	Bar.	Temp.	Wind	Wolke	Bar.
Dresden	11.0	SW	100	1013	11.0	SW	100	1013
Leipzig	10.0	SW	100	1013	10.0	SW	100	1013
Chemnitz	9.0	SW	100	1013	9.0	SW	100	1013
Regensburg	8.0	SW	100	1013	8.0	SW	100	1013
München	7.0	SW	100	1013	7.0	SW	100	1013
Stuttgart	6.0	SW	100	1013	6.0	SW	100	1013
Hamburg	5.0	SW	100	1013	5.0	SW	100	1013
Köln	4.0	SW	100	1013	4.0	SW	100	1013
Brüssel	3.0	SW	100	1013	3.0	SW	100	1013
Paris	2.0	SW	100	1013	2.0	SW	100	1013
London	1.0	SW	100	1013	1.0	SW	100	1013

Der 1. November verlief zum Teil trüb, meist aber heiter und trocken. Die Minimaltemperaturen lagen vorwiegend unter Null. Das Barometer zeigte außerordentlich hohe Werte. Die Winde wehten wieder aus Südosten bis Osten. — Richtung vom Fichtelberg: Berg nebelfrei, Nebel in den Tälern, harter, anhaltender Reif, glänzender Sonnennimbus und -aufgang, Abend- und Morgenrot.

Wetterprognose für Dienstag den 3. November.
Mäßige östliche Winde; wolke, kalt; vorwiegend trocken.

Wasserstand der Elbe und Moldau.
Hohenstein: 1. Novbr. — 20 — 130 — 72 + 18 — 00 — 48 — 108
2. Novbr. — 20 — 127 — 70 + 8 — 74 — 49 — 108

Familiennachrichten.

Geboren: Richard Heißes L., Leipzig-Reuditz; Graf Puppel L., Leipzig-Vinderau; Hauptmann Hans v. Hartmanns L., Saagen.
Verlobt: Marie Ries, Breslau m. Rechtsanwalt Dr. jur. Martin Voppe, Chemnitz; Lucille Reiser, Chemnitz m. Kaufmann David Kagenstein, Adolfsburg; Maria Leuchte, Pirna m. Dekorations-Gesellschaft Fritz Kasper, El. Vlasen.
Verwählt: Dr. med. Karl Hoffmann, Heilbronn m. Anna Lambert, Weisig; Ingenieur Paul Bode, Chemnitz m. Hanna Göge, Schönau; Pastor Hellmuth Wagners m. Frida v. Schwanebach, Leipzig; Gustav Bomsdorf m. Hilba Knapp, Romitz.
Gestorben: Kaufmann August Edward Karhödt, 68 J., Leipzig; Gattin Friedrich August Göge, Leipzig-Gonnwitz; Fina Wurm geb. Härmig, Glauchau; Elisabeth Köhler geb. Schöne, 89 J., Annaberg; Selbstmörder Traugott Karl Ernst Herrich, Großenhain; Priostas Johann Schmale, 70 J., Kreisweitz bei Saagen; Friedrich Kämmler, 81 Jahre, Leipzig; Sidonie Pauline Witte geb. Damm, Zwickau; Auguste verw. Scheffler geb. Jäger, 57 J., Plauen i. V.; Schneidermeister Karl Hermann Hofe, 48 J., Plauen i. V.; Max Richter, 68 J., Großenhain; Johanna Hofme verw. Thomas geb. Ringel, Großenhain; Konrektor am Prof. Dr. Gustav Hof, Königl. Studienrat, 78 J., Saagen; Kaufmann und Fabrikbesitzer Clemens Wehner, 68 J., Göpitz.

Referendar Herbert Späte
Elise Späte geb. Westmann
Vermählte.

Nur auf diesem Wege.
Deute früh 8 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren, mit großer Ergebung getragenen Leiden, wenige Tage vor erfülltem 91. Jahre, unser teurer Schwager, Onkel und Großonkel, der Kaufmann
Herr
Woldemar Martin Enzmann.
Dresden-N., Markt 5, 1., den 1. Novbr. 1908.
Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Trauerfeier für die Familie Mittwoch den 4. November nachmittags 2 Uhr im Hause. Im Anschluss daran Beisetzung auf dem inneren Friedrichsriedhof Friedhofe.

Todes-Anzeige.
Am 31. Oktober früh 6 Uhr entschlief nach kurzem Unwohlsein plötzlich und unerwartet in Leipzig-Gohlis, Stallbaumstraße 8, an einem Herzschlage unsere innigstgeliebte, treuversorgende, gute Schwester, Schwägerin, Tante und mütterliche Freundin
Fräulein
Antoni Henkel
im Alter von 47 1/2 Jahren. Im tiefsten Schmerz zeigen dies nur hierdurch an
Leipzig und Dresden, am 31. Oktober 1908
Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet am 8. November 11 Uhr vormittags von der Kapelle des Gohliser Friedhofes aus statt.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlichster Anteilnahme, welche uns beim Hinscheiden meines unvergesslichen Mannes, unseres lieben Vaters und Schwagers
Herrn
Friedrich Moritz Jähmig
durch Wort und Schrift, die vielen herrlichen Blumenpenden und die zahlreiche ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte zu teil wurden, sagen wir hierdurch unseren
herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.
Dresden und Reudorf, den 2. November 1908.
Hedwig verw. Jähmig geb. Christmann
und Kinder,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!
Sonnenabend nachmittags verschied sanft nach langem Leiden meine herzlichgeliebte Gattin, unsere innigstgeliebte Mutter Frau
Agnes Marie Höntsch
geb. Hasselbusch.
Im tiefsten Schmerz
Dresden, Uferstraße 8, den 2. November 1908
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr von der Beerdigungshalle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen, des
Herrn
Ernst Gottlob Heinr. Tragelehn
findet Mittwoch den 4. November 3 Uhr nachmittags von der Beerdigungshalle des Trinitatis-Friedhofes aus statt.
Die Hinterbliebenen.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!
Hiedurch die schmerzliche Mitteilung, daß heute früh 8 Uhr nach schwerer Operation und nur vierstündigem Krankenlager im Carolabau unsere herzlichgeliebte, treuversorgende und unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester
Frau Christiane Marie verw. Kliem
geb. Böring
im Alter von nahezu 63 Jahren entschlafen ist.
Im tiefsten Schmerz
Die tieftrauernden Hinterlassenen.
Dresden, Freiberger Straße 57, III.,
1. November 1908.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 4. November mittags 1 Uhr von der Beerdigungshalle des Annen-Friedhofes in Löbtau aus statt.

Treuhand-Bank für Sachsen, A.-G.
Ringstraße 64
Wir übernehmen in gewinnhafter Weise und zu billigen Bedingungen die
Regulierung von Nachlässen und Erbschaften,
Verwaltung von Vermögen,
Verwaltung von Aktien und Obligationen,
Anlegung von Kapitalien in mündelich. Wertpapieren,
Verzinsung von Depositen- u. Spargeldern
zu 2 1/2 bis 4 1/4 % spesenfrei.

H. Hensel
Königl. Hoflieferant
Zinzendorfstraße 51.
Trauerhüte.
Jederzeit letzte Neuheiten.

Am Reformationsfeste verschied sanft unsere gute Schwester, Nichte und Schwägerin
Fräulein Ella Seidewinkel
Privata in Langebrück.
Die Beerdigung findet Dienstag den 3. November auf dem Bestattungsfriedhofe Königstein mittags 1/2 12 Uhr statt.
Die trauernden Hinterlassenen.

Mühlberg
Specialabteilung für
Trauer-
Hüte 5,50 — 42,—
Kleider 19,— 95,—
Röcke von 9,— an
Blusen „ 5,50 „
Paletots in all. Pr.
Anfertigung nach Masse in 24 Stunden.
Auswahl auf Telefonruf 1017 mit sachv. Verkauf.
Herm. Mühlberg Hoflieferant
Wallstraße.
Mühlberg

Statt besonderer Meldung.
Gestern abend verschied sanft und ruhig im Stadtfrankenhaus zu Dresden mein lieber Gatte, unser guter Bruder, Schwager und Onkel
Herr Gastwirt Carl Frieboel
in seinem 43. Lebensjahre. Um stille Beileid bitten
Gasthaus Ebenheit-Königsstein,
1. November 1908
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung erfolgt Mittwoch den 4. November nachmittags 1/2 3 Uhr vom Bestattungsberege aus auf dem Königsteiner Friedhof.

Schirme
in großer Auswahl. Reparaturen u. Bezüge binnen 2 Stunden
Wettiner Strasse 2, zweites Haus vom Postplatz rechts (im Hotel Edelweiß).
M. Schedlbauer.

Dank.
Zurückgeführt vom Grabe unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Groß- und Schwiegervaters
Herrn
Eduard Louis Mühle,
Baugewerke.
fühlten wir uns verpflichtet, allen denen, welche durch Worte des Trostes, durch Blumenpenden und durch ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte ihre Liebe zum Verstorbenen zu erkennen gaben und unseren Schmerz zu lindern suchten, herzlichsten Dank zu sagen.
Besonderen Dank Herrn Pastor Heise für die wohlthuenden und tröstlichen Worte. Möge Gott alle vor solchem Schmerz bewahren.
Dresden, am 30. Oktober 1908.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verloren
wurde Donnerstag d. 29. Oktbr. vormittags auf dem Wege vom Hauptbahnhof nach Noszinschstraße, schwarzer Winterüberzieher.
Abzugeben Noszinschstr. 23.
Foxterrier,
weiß, mit schwarz u. braun. Abzeichen, entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben Gölitzstr. 21.

Seltene Gelegenheit.
Aeiner kreuzfalteriger
Flügel,
schwarz, wenig gefleckt, für
580 Mark.
H. Wolfram,
Victoriahaus.

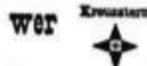
Ein schön großes Goldfisch-
Aquarium, 100 Liter Wasser faß, mit Steingrotte, ist wegen Platzmangels billig zu verk. Anfr. erb. Hof. Max Kühne, Nöben-
göllern, Altdorf b. Döbeln.

Frida-Bad,
Wettiner Strasse Nr. 13,
gegenüber dem Lindl,
empfehlenswert außer kohl. Dampf-
und Wasserbädern
als Spezialität:
„Stark prickelnde
Kohlensäure-Bäder“.

Seite 5
„Dresdener Nachrichten“
Dienstag, 3. November 1908 Nr. 304



Suppenfleisch spart,



MAGGI'S Suppen

mit dem Kreuzstern

Man verlange ausdrücklich MAGGI'S SUPPEN!

benutzt. Nur mit Wasser wenige Minuten zu kochen. Mehr als 30 Sorten. — Ein Würfel zu 10 Bg gibt 2 Teller. Ebenso gehaltvoll und kräftig schmeckend, wie die besten hausgemachten Fleischbrühsuppen.

MAGGI'S GMBH, WÜRZBURG-KÜRNBERG

A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft,
16 Kleine Plauenische Gasse 16, Ecke Weinligstraße.

Neue la. Erzgebirgs-Melange-Marmelade,
sehr schön, Bld. 26 A,
in Elm. zu 5 Bld. 24, 10 Bld. 22 A

Aprikosen-Marmelade,
mit Zucker gelitten, Bld. 46 A,
in Elm. zu 5 Bld. 44, 10 Bld. 43 A

Himbeer-Marmelade,
mit Zucker gelitten, Bld. 42 A,
in Elm. zu 5 Bld. 40, 10 Bld. 39 A

Bosn. Pflaumenmus
(sehr süß und dick),
Bld. 20 A

bei 5 Bld. 18, bei 10 Bld. 17 1/2 A
Preisselbeeren m. Zuck.,
Bld. 21 A

bei 5 Bld. 28, bei 10 Bld. 27 1/2 A
Feinstes Zuckerbonig,
Bld. 28 A

Feinste Tafel-Margarine
Bld. 66 A

Gem. Zucker,
Bld. 20 1/2 A,
im Str. 20, im Sad à 10 1/2 A

Gem. Jauer-Raffinade,
Bld. 22 A,
b. 10 Bld. 21 1/2, 1 Sad à 20 1/2 A

Gem. Gutsdorf-Raffinade,
Bld. 23 A

b. 10 Bld. 22, 1 Sad à 20 1/2 A
Pader-Raffinade,
Bld. 21 A

b. 10 Bld. 23 A, Str. 21 1/2 A
Jauer-Lumpen,
Bld. 23 A

b. 10 Bld. 22 1/2, 1 Sad à 21 A
Tangermünder Sparwürfel,
Bld. 23 A

1/2 Str. 11 A, 1 Str. 21, 75 A
Viktoria-Kandis, weiß,
Bld. 33 A, bei 5 Bld. 30 A

Jetzt Prager Str. 56, am Hauptbahnhof.

Zum Besuche unserer neuen photographischen Ateliers ladet ergebenst ein

Klinkhardt & Eyssen — Grosse Ausstellung
Telephon 1464.

Zweites Atelier Bautzner Str. 16, Telephon 5567.

12 Visité 6 Mark.

Aus Privatband äußerst preiswert zu verkaufen:
Rappstute, 6—7jährig, 166 groß,
brauner Wallach, 7jährig, 169 groß,
brauner Wallach, 8jährig, 171 groß,
tadellos geritt. u. gefahr., figurante Pferde, vollst. stock- u. trampfenr.

Spanische Reitschule,
Werderstr. 30.



Seier ergebenst an, von Donnerstag den 5. d. M. ab steht eine große Auswahl a. d. r.

5- und 6jähriger u. mitteljähriger

Arbeitspferde

(eingetauscht auf Hoblen) zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

Döbeln, Fernsprecher 21.

Robert Augustin.

NB. Auch stehen noch gute Goldsteiner Hoblen zum Verkauf.



Pferde-Verkauf.

Seier ergebenst an, daß Mittwoch den 28. d. M. wieder ein großer Transport

erstklassiger schneller Wagenpferde
eintrifft. Darunter befinden sich 15 ganz egal zusammengestellte Paare in verschiedenen Farben und Größen.
Sämtliche Pferde sind kostbar gefahren und stehen mögl. preiswert unter Garantie zum Verkauf.

Dresden-N., Kollertstraße 1 u. Luetzallee 17, Fernspr. 42-2.

Z. Bialaschewsky.

Von heute an stehen frische an. Transporthorte

Oldenburger, Holsteiner, Holländer u. Seeländer Wagenpferde
sowie
schwerer u. leicht. Dänischer Arbeitspferde



bei mir zu möglichst billigen Preisen in großer Auswahl zum Verkauf.

Dresden-N., Oechstraße 30, Telephon 2197.

Franz Augustin.

Rappwallach,
Oldenburg, 175, kräft., schön, sicher, fromm, eleg. Halbblut, Jagdwagen, American, zu verf. Bild Mann, Dippelberg, Str. 11.

2 Pferde

zu kaufen gesucht,
10—12 Jahre alt, mögl. Dänen od. Rassen, mit Preisangabe.
G. Süßmitch, Holzhändler, Kropfen bei Litzkau.

1 Pferd

(Zuchstute), fromm, guter Bieher, flotter Geber, 172 cm., ein- und zweipännig gefahren, für 200 M. zu verf., ev. ins Futter zu geben
Schützenhaus, Schandau.

Pferde.

Weitere gute Arbeitspferde bill. zu verf. Schmeckenhoff 5.

Pony

zu verkaufen, Chemnitz Str. 65, Str.

Zuchtbulle,

Oldenburger Rasse, 1 1/2 J. alt, unter zwei die Wahl zu verkaufen. **Richter, Coffen** bei Gaußig, Stat. Demitz.

Wegen Ueberfüllung der Stallungen verkaufe 20 Stück

Weide-Jungvieh

unter günst. Bedingungen billig.

Rossmj.

Kropfen bei Litzkau.

Einen Posten belegter

Mutterchafe und Mutterlämmer

faul und erb. Off. mit Preis und Kasse

Ritterg. Kleinstruppen

via Viena.

Leb. Gänse!

große u. starke Tiere, a. 3. u. 7. d. J. per Stück, verkauft **Neumann,** Berliner Str. 80, 1. Prompter Versand nach auswärts.

Gänse! Enten!

gar. leb. Anf. 8 Mon. alt, vollkommen ausgewachsen, vollfedrig, fleischig, schlachtreif, 10 St. ca. 8 Pfd., schwere Gänse 30 Pfd., 18 schwere Enten 27 Pfd. **Streit-** sand, Diebitz, Schleien, 131.

Ein Berliner Fleischer-Wagen

mit Verbed, wenig gebraucht, auch für anderen Zweck passend, aus Privatband billig zu verkaufen. **Häberes Haderberg,** Dresdener Straße 14.

Ein offener Kutschierwagen,

sehr gut erhalten, mit 1- u. 2 Pänn. Einrichtung, hinten 4, vorn 2 Personen Platz, ist billig zu verkaufen. **Dresden-Neust., Nähtstraße 17,** Ecke Weinligstr.

Eleg. offener Wagen,

gebr., billig zu verkaufen. **Richter & Just,** Schillerstraße 13, Tel. 1251. Gleichzeitig empf. wir unser großes Lager

neuer Wagen

mit Gummi- u. Stahlbereifung

Dreirad

mit Pneumatik, für Herren oder Damen passend, verk. billigst **Grühl,** Neugasse 14.

Eleganter, fast neuer Kranken-

fahrrühl und zwei gebr. Kinderwagen preiswert zu verkaufen. **Häberes Nähtstraße 30, 1. 1.**

Käufer! Teilhaber!

be mittelt d. persönl. Bearbeitung **H. Rade,** Berlin SW. 10, Neue Anspacherstr. 14, 1—3.

Pianos,

flügel, Harmoniums bill. Verkauf, **Schütze, Miete,** Johannestr. 12, 1. T. 6421. **Ed. Johann Geo. gen. Allee,** Original erhält, wenig gebrauchte **Schreibmaschine** **Widenscherfer** Nr. 7 für d. halb. Wert zu verkaufen. **W. R. Richter,** Chemnitz Str. 12.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

- Als besonders empfehlenswert offerieren wir:
- Samos-Muscat, süß** 1/2 Fl. 100 A
 - Samos-Muscat, alter feiner** „ 120 A
 - Spanischer Moscateller** „ 140 A
 - Tarragona-Portwein, rot und weiß** „ 120 A
 - Barletta** } feine rote italienische Tischweine { „ 100 A
 - Chianti** } „ 125 A
 - Süßer Ruster-Medizinal** Fl. 40, 70, 120 A
 - Süßer Ober-Ungar-Medizinal** „ 50, 85, 150 A
 - Ruster Fett-Ausbruch-Mediz.** „ 60, 100, 175 A

Ausführliche Preislisten stehen gern zu Diensten. Auf vorstehende Preise gewähren wir noch **6 Prozent Rabatt in Marken.**

Schöne Winter-Aepfel

in den haltbarsten Sorten, Winter-Tourenware, welche Sorten **Neueiten, Streifling, Stettiner,** gut sortiert, besonders a. Jänner 10 M., gemischt mit Korn und Verpackung (Mittelbäume Nachn.) **Otto Beulich,** Othar i. Sa. Telephon 102. Ca. 500 Zentner

Runkelrüben,

erwis durch Frost gelitten, bei billigt abzugeben **H. M. Trepte,** Arnsdorf in Sachsen.

Glasschrank

für Ausstellungszwecke, 3 m lang zu leihen oder kaufen gesucht. Ein mit Preisangabe erb. unter **H. R. 182 a** die Exp. d. Bl. in die Exp. d. Bl. erbeten.

Elegantes Sofa

mit Moos-Plüsch, fast neu, bill. zu verkaufen **Lotharstr. 32, 2. 1.**

Wärmflaschen, Wärmsteine

C. F. A. Richter & Sohn Wallstr. 7.

Piano,

kräftig, gebr., solid, Fabr., sehr billig zu verk. **H. Ulrich,** Vismalsche Str. 1.

Schnupfen,

Katarrh, Stockschwämmen werden vorbeugt und meist überaus schnell gelindert und beseitigt durch die balsamische **Schnupfen-Waare** (Mentholform-Katze), völlig unbedenklich, einfach und angenehm im Gebrauch. Dose 60 W. **Kleinverkauf u. Versand** **Salomon's Apotheke** Dresden-N., Neumarkt 8

Schirme

werden in einigen Stunden repariert u. bezogen. **C. A. Petschke,** Wildstruffer Straße 17, Prager Straße 46 und Amalienstraße 7.

Großaufmann in Berlin,

Beitrag sehr alten Geschlechts mit groß Einkomm. u. 100 000 M. eigenem Vermögen, 29 J. alt, evangelisch, sucht zwecks **Heirat** Bekanntschaft mit Angehörigen od. Verwandten junger Dame m. entför Vermögen. Gef. Briefen trete sof. näher u. **J. O. 215** durch die Exped. des Berliner Tageblattes, Berlin SW. 19.

Heirat

Wünscht sehr ansehnl. geb. Witwe, alt. Temp., m. schöner Schönheit u. 19000 M. Vermögen durch Frau **H. Giebner,** Amoldstraße 13.

Heirat

Wünscht für meinen Sohn, jüngeren, gebildeten Herrn,

Einheiratung

in nachweislich gutrentierendes Fabrikations- od. Engros-Geschäft. Vorläufig ca. 50000 M. disponibel, später event. mehr. Verträuensvolle Angebote v. Eltern oder Angehörigen u. **H. E. 170** in die Exp. d. Bl. erbeten.

W. 10104 in die Exped. d. Bl.

Landschaftsgärtner,

40 J., gef. u. v. ang. Neuk., spät. gr. Erbe, möchte in e. Land- od. Gärtnerei einheiraten. Witw. od. Wädh. (auch m. Kind) m. geb. Off. m. Bild u. **P. E. 107** im **Invalidendank-Treddenab.**

Heirat.

Hochgeb. Damen die ergebene Anzeige, daß ich durch bereitwilligstes Entgegenkommen die glückliche Gelegenheit bietet, jeden reellen Wunsch für reiche, handesgemäße **Heirat** zu erfüllen! Frau **Ellas,** Georgplatz 14, 2.

Reell!

Alteinst. bef. Dame, Anf. 40, gr. Fig., ev. jährl. 1200 M. Zins, w. i. J. verk. mit nur aut. best. Herrn in gef. Vol. Gr. Figur erw. Ausf. Off. d. keine Vermit. erb. b. Str. Dikt. unter **H. Q. 181** Exp. d. Bl.

Oberkellner,

sehr vorz. Neuherr, dunkel, 170 m, evang., solid, vorl. 4000 M., später einig. Erbe hochachtbarer Eltern, engl. u. franz. Sprachk., im Ausland erworben, sucht, um sich selbständ. zu machen, beif. **Heirat** die Bekanntschaft eines wirtschaftl. Mädchens mit liebevoll Charakter, nicht unter 21 J., das Lust zum Geschäft hat. Angabe des Vermögens erbeten. Einheiraten in mittel. Hotel oder Gasthof nicht ausgeschlossen. Anonym zwecklos. Off. unter **H. C. 168** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Heirat

Wünscht für meinen Sohn, jüngeren, gebildeten Herrn,

Nicht heiraten

ohne Auskunft durch **Detectiv-Bur. Germania,** Rönnerstraße 23, Tel. 10456.

Reelles Heirats-Gesuch.

Witmer, 49 Jahre alt, mit drei hübschen Kindern im Alter von 6—12 J., Geschäftsmann, mit ca. 25000 M. (inkl. Eink., nicht gel. od. Wirtse ohne Anhang, etwas Vermögen erw., baldigt zu heiraten. Alter nicht unter 35 Jahre, hübsche Erscheinung bevorzugt, deshalb Photographie erwünscht. Bei Lust und Liebe zu heiraten hat und eine liebevolle Mutter sein kann, würde bei mir ein glückliches Heim finden. Beste Angebote unter **W. 10104** in die Exped. d. Bl. erbeten. **H. M. 10104** in die Exped. d. Bl. erbeten. **H. M. 10104** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Einheiratung

Wünscht für meinen Sohn, jüngeren, gebildeten Herrn,

Reelles Heirats-Gesuch.

Witmer, 49 Jahre alt, mit drei hübschen Kindern im Alter von 6—12 J., Geschäftsmann, mit ca. 25000 M. (inkl. Eink., nicht gel. od. Wirtse ohne Anhang, etwas Vermögen erw., baldigt zu heiraten. Alter nicht unter 35 Jahre, hübsche Erscheinung bevorzugt, deshalb Photographie erwünscht. Bei Lust und Liebe zu heiraten hat und eine liebevolle Mutter sein kann, würde bei mir ein glückliches Heim finden. Beste Angebote unter **W. 10104** in die Exped. d. Bl. erbeten. **H. M. 10104** in die Exped. d. Bl. erbeten. **H. M. 10104** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Einheiratung

Wünscht für meinen Sohn, jüngeren, gebildeten Herrn,

Reelles Heirats-Gesuch.

Witmer, 49 Jahre alt, mit drei hübschen Kindern im Alter von 6—12 J., Geschäftsmann, mit ca. 25000 M. (inkl. Eink., nicht gel. od. Wirtse ohne Anhang, etwas Vermögen erw., baldigt zu heiraten. Alter nicht unter 35 Jahre, hübsche Erscheinung bevorzugt, deshalb Photographie erwünscht. Bei Lust und Liebe zu heiraten hat und eine liebevolle Mutter sein kann, würde bei mir ein glückliches Heim finden. Beste Angebote unter **W. 10104** in die Exped. d. Bl. erbeten. **H. M. 10104** in die Exped. d. Bl. erbeten. **H. M. 10104** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Einheiratung

Wünscht für meinen Sohn, jüngeren, gebildeten Herrn,

Reelles Heirats-Gesuch.

Witmer, 49 Jahre alt, mit drei hübschen Kindern im Alter von 6—12 J., Geschäftsmann, mit ca. 25000 M. (inkl. Eink., nicht gel. od. Wirtse ohne Anhang, etwas Vermögen erw., baldigt zu heiraten. Alter nicht unter 35 Jahre, hübsche Erscheinung bevorzugt, deshalb Photographie erwünscht. Bei Lust und Liebe zu heiraten hat und eine liebevolle Mutter sein kann, würde bei mir ein glückliches Heim finden. Beste Angebote unter **W. 10104** in die Exped. d. Bl. erbeten. **H. M. 10104** in die Exped. d. Bl. erbeten. **H. M. 10104** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Einheiratung

Wünscht für meinen Sohn, jüngeren, gebildeten Herrn,

Reelles Heirats-Gesuch.

Witmer, 49 Jahre alt, mit drei hübschen Kindern im Alter von 6—12 J., Geschäftsmann, mit ca. 25000 M. (inkl. Eink., nicht gel. od. Wirtse ohne Anhang, etwas Vermögen erw., baldigt zu heiraten. Alter nicht unter 35 Jahre, hübsche Erscheinung bevorzugt, deshalb Photographie erwünscht. Bei Lust und Liebe zu heiraten hat und eine liebevolle Mutter sein kann, würde bei mir ein glückliches Heim finden. Beste Angebote unter **W. 10104** in die Exped. d. Bl. erbeten. **H. M. 10104** in die Exped. d. Bl. erbeten. **H. M. 10104** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Seite 7 „Dresdener Nachrichten“ Seite 7
Dresden, 5. November 1908 — Nr. 304

Königliches Belvedere
Intern. Heitere Künstler-Abende.
 Direktion: Schwarz.
 Täglich 8^{1/2} Uhr.
Grosses humor. Novitäten-Programm.
 Tischplatz 3 M. u. 2 M. Dutzendbilletts 12 M.
 Vorverkauf und Vorbestellungen:
 „Hotel Europäischer Hof“, Telefon 1662.

Konzert-Direktion **F. Ries.**
 Heute Dienstag, 3. Nov., 1/8 Uhr, Palmengarten,
Klavier-Abend:
Boris Kamtschatoff.
 Karten bei **F. Ries, Ad. Brauer**, 9-1, 3-6 Uhr
 und an der Abendkasse.

Wohltätigkeits-Konzert
 Mittwoch den 4. November abends 1/8 Uhr
 im
Palmengarten (Musenhaus).
 Gütig Mitwirkende: Frau Dr. Fröhner (Sofala), Herr
 Oberkonsul Dr. Konstantin u. Lehrer am Real-Gymnasium
Paul Wille (Violine), Herr Kgl. Kammermusikus **Starke**
 (Kontrabaß), Begleitung: Herr Organist **Pembaur**. Die
 Kirchenchöre **Cäcilia** und **Cantate** unter Leitung des Herrn
Anders.
 Karten zu 2, 1, 0,50 Mk. in der Kgl. Hof-Musikalienhandl.
F. Ries (Museum), bei **Ad. Brauer** (F. Plötner), Neu-
 markt, in der Zeit von 9-1 und 3-6 Uhr und an der Abendkasse.
 (Heinngewinn zum Besten des Dresden-Riesener
 katholischen Kirchenbaues.)

Vorträge der Geseftigung.
 Sonnabend den 7. November cr. abends pünktlich
 8 Uhr im großen Saale des Vereinshauses, Jägerstr. 17, 21, 1.
 Herr Professor Dr. **Prenss** aus Berlin über:
„Staat und Stadt“.
 Eintrittskarten für Damen unentgeltlich gegen Einzeleinnahme
 in der Kasse der Geseftigung, Kleine Seidenstraße 21, 1., vor-
 mittags 10 bis 2 Uhr nachmittags und (außer Sonnabend) nach-
 mittags 5 bis 9 Uhr abends.

Victoria-Salon.
Mlle. Farfalla
 Chantreuse française excentrique.
The great Toronto's, 3 Herren, gr. abtl. Soubrette, 5 Damen, Kunstgelenk-Ges.
Bavaria's,
Otto Röhr,
 der bekannte Humorist am Flügel, mit neuem
 Repertoire.
Franz Steidler, Familie Jungmann
 der vorz. Vortragskünstler, (5 Personen), Trauerspieler
 „Ausflug per Landsee“, in höchster Vollendung.
Käthe Freifrau von Broich,
 Deutschlands größte Parodistin und Komikerin, in ihrem selbst
 verfaßten und selbstkomponierten Repertoire.
4 Geschw. François, Gebhardt's Tagerneer,
 3 Damen, 1 Herr, in ihrem 11 Personen, Albenlieder
 einzigartig erfindenden edult- und Nationaltänze.
Luciano Lucca,
 internationaler Gesangs-künstler, gen. „das größte sturz-
 stimmige Gesangs-Phänomen der Gegenwart“,
 Luciano Lucca besitzt eine sehr hübsche sonore Bariton- und
 eine herrliche Sopranstimme mit Koloratur.
3 1/2 Oktaven Stimmumfang.
Kinematograph Bolten
 mit neuen komischen und aktuellen Aufnahmen.
 Einlaß 7 1/4 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Vestibül.
Im Tunnel-Kabarett:
 Conferencier: **Oscar Hermann Röhr,**
 Schriftsteller, Vortragskünstler und Improvisator.
 Hr. **Marg. Eisenach,** Hr. **Mara Fieher,**
 Vortrags-Soubrette, Vortrags-Künstlerin.
Werner Bling, **Grete Bling,**
 Humorist u. Vortragskünstler, Soubrette.
Anton Hildach, **Grete u. Werner Bling,**
 Chantouner und Humorist, das mod. Duett am Flügel.
Arthur Schönborn am Flügel.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt gänzlich frei.

Variété Königshof.
 Salkspiel der amerikanischen Detektiv-Company
Nic Carter,
 Der Vampyr von New-York,
 Detektiv-Romäne in 4 Bildern.
Willy Brackmann
 vom Germania-Theater in New-York als Gast.
 Anfang der Musik 8 Uhr.
 Beginn der Vorstellung 1/9 Uhr.

Central-Theater.
Otto Reutter,
 Humorist.
 The Great Weiland, | Ferry Corway, | D'Ertelle,
 komischer Jongleur. | Musical-Clown. | orientalische Tänzerin.
Bioscope mit aktuellen Bildern.
 Verher:
„Susanna im Bade.“
 Burleske Pantomime in 1 Aufzug
 von **Hans Loewenfeld.**
 Einlaß 1/8 Uhr.
 Zum Schluss:
„Die süßen Grisetten.“
 Operette in 1 Akt von **Julius Wilhelm.**
 Musik von **Heinrich Reinhardt.**
 Anfang 8 Uhr.
 Jeden Sonnabend, Sonntag und Mittwoch nachmittags 1/4 Uhr (ermäßigte Preise)
„Peter und Paul reisen ins Schlaraffenland“, Weihnachtsmärchen in 1 Vorspiel und 5 Bildern von
 R. Bodanzky und F. Grünbaum, für das Central-
 Theater bearbeitet von F. A. Geissler, Musik von **Franz Lehár.**
 Billetts sind 8 Tage vorher zu haben, Wochentags von 10-2, Sonntags von 11-2 Uhr an der Theaterkasse.

Tivoli-Cabaret
 im Lichtprunksaal.
 Wettiner Strasse 12. | Telefon 584. | Wettiner Strasse 12.
 Direktion: **Hermann Hoffmeister.** | Conferencier: **Albert Hugo.**
 Das grösste, interessanteste u. glänzendste Programm der bisherigen Saison.
Les Alvars Harfen-Duo der vornehmste Musikakt der
 Welt. Seriose, höchste Ton-
 kunst. :: Ohne Konkurrenz,
 sowie das total neue Programm.
Carmen Violetta, Bella Kankéna, Hugo Fiala, Wera Tereschkow, Albert Hugo,
Marga Gütte, Betty de Poligny, Emilien Gütte, Willy Alfred Haeeke.
 Beginn allabendlich 1/8 Uhr. | Sonn- und Festtags 4 und 1/8 Uhr.
 NB. Teleph. Bestellungen auf Logen und reservierte Tische unter Nr. 584 erbeten.

Variété Deutscher Kaiser,
 Dresden-Neust., Leipziger Straße 112.
Programm - Wechsel.
 Täglich:
Otto | **Endlein**
 mit seinem | Original-
 Kölner | Burlesken-Ensemble.
 II. a.: **Die weisse Dame.**
 Barabische Burleske mit Gesang in 1 Akt v. Otto Endlein,
 sowie der vollständig neue bunte Teil
 und zum Schluss: Zum 152. Male:
Tünnes im Harem.
 Große orientalische Aushattungsburleske mit Gesang, nach
 Motiven bearbeitet von Otto Endlein.
 Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Sonntags 2 Vorstellungen, 4 und 8 Uhr.
 Vorzugskarten haben wie bisher Gültigkeit.

PIANOLA-KONZERT
 heute, sowie jeden Dienstag
 und Freitag 5-6 Uhr.
 Eintritt frei.
 Täglich unverändl. Vorstellungen
 des Pianola-Musikstyle mit The-
 nodist, Pianola - Pianee und
 Orchestralen.
PIANOLA-SALON
 der Chorallen-Co.,
 Prager Strasse 49. I. Et.
 (Am Hauptbahnhof.)
 Man bietet zu erben auf dem
 Namen „Pianola“.

Der König
 der Bohème
Danny Gürtler.
Münchner Hof.
 Entree M. 3,-, 2,-, 1,-, -50.

Anton Müller.
 Restaurant international.
 Dresden: hauseigenen Fremden bestens empfohlen.
 Diner-Menu zu M. 1,75, M. 2,50, M. 4,-.
 Bestbesuchtes feines Abendrestaurant.
Quartett-Konzert ab 8 Uhr abends.
Holländer Austeru 10 Stück M. 2,20.
Englische Natives 10 Stück M. 3,30.
Ostender Hummern.
Mittelmeer-Langusten.
11. Soupers, à Couvert M. 4,00.

Eden-Theater.
 Dresden-N., Görlitzer Str. 6.
 Täglich
Willi Harnisch
 mit feinem aus 15 Personen bestehenden Berliner
 Lustspiel- und Operetten-Ensemble.
 Bestes Ensemble der Gegenwart in diesem
 Genre.
Neues Programm.
 II. a.
Neu! Papas Junge, Neu!
 Schwan in 1 Akt.
 Außerdem der hervorragend brillante bunte Teil
 und zum Schluß:
 Novität **Susanna im Bade.** Novität
 Aushattungsburleske mit Gesang u. Tanz in 2 Akten.
 Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Vorzugskarten vom Deutschen Kaiser und Eden-
 Theater haben wie bisher Gültigkeit.

Franziskaner-Leistbräu,
 Neumarkt - Moritzstrasse.
Berühmter Mittagstisch.
 Abends Spezialgerichte zu kleinen Preisen.
Salon-Musik
 bei freiem Eintritt.

Rüdesheimer
 Ringstr. 66, am Birnischen Platz
 Angenehmes Weinstöckel. - Tel. 10102.
 Inhaberin: **Miss Bernert, Wienerin.**
 Gutgepflegte Weine.
 Verantw. Red.: **Armin Lendorf** in Dresden. (Sprechz.: 1/2-6 Uhr.)
 Bezleger u. Drucker: **Wipach & Neidhardt**, Dresden, Marienstr. 28.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-
 schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 20 Seiten

Seite 8 „Dresdener Nachrichten“ Dienstag, 3. November 1908 Nr. 304

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

Zur Schlussberatung steht zunächst Kap. 91 (mit Ausnahme von Tit. 28) des ersten Nachtrags zum Staatshaushalts-Gesetz für die Finanzperiode 1908/09, Universität Leipzig betr. Der Vorsitzende der Finanzdeputation A. Abg. Bahnel-Krupp (konf.), verweist zunächst auf den gedruckt vorliegenden ausführlichen Bericht und erklärt, die Deputation habe es im Interesse der geschäftlichen Lage nicht für angebracht erachtet, auf alle Einzelheiten einzugehen. Hauptfrage sei zunächst, daß die Konsequenzen des Nachtrags für den 1. Januar gezogen werden können. Einzelheiten könnten in späteren Verhandlungen zur Erörterung kommen. Abg. Dr. Vogel-Dresden (natl.) tritt warm für die Privatdozenten und außerordentlichen Professoren an der Universität ein. Die Berücksichtigung der berufenen Vertreter der Wissenschaft müsse auch dadurch zum Ausdruck gelangen, daß ihre wirtschaftliche Lage gehoben werde. Viele Dozenten befänden sich in einer durchaus bedauernden Lage. 10 bis 12 Jahre blieben manche Privatdozenten, ehe ihnen eine außerordentliche Professur winkte, und damit sei dann für viele die Laufbahn auch abgeschlossen. Er richte die Bitte an die Regierung, aus dem eingestrichenen Fonds auch die Stellung der Privatdozenten einigermaßen zu sichern und die außerordentlichen Professoren so zu stellen, daß ihre Gehaltsfrage nicht hinter denen der Oberlehrer an Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen zurückbleibe. Kultusminister Dr. Bed dankt dem Vordredner für das den Vertretern der Wissenschaft lobende zum Ausdruck gebrachte Wohlwollen. Die Berücksichtigung der Universität durch den Landtag habe auch beim vorjährigen Rektoratswechsel volle Anerkennung gefunden. Mit dem Vordredner halte auch er es nicht für wünschenswert, daß nur aus den bemittelten Kreisen der wissenschaftliche Nachwuchs genommen, sondern hauptsächlich auf die Fähigkeit der Männer Rücksicht genommen werde, ohne zu fragen, in welcher sozialen Stellung sich ihre Eltern befinden. (Bravo-Rufe. Sehr laut!) Trotzdem müsse an dem bewährten, dem akademischen Brauche entsprechenden Grundsatze festgehalten werden, daß jeder selbst seines Glüdes Schicksal sei. Darum müsse die wissenschaftliche Befähigung und Leistungsfähigkeit der Mitglieder des akademischen Lehrkörpers honoriert werden, dann dürfe aber nicht, wie es Dr. Vogel anzustreben scheint, nach einem gewissen Zeitraum ein bestimmter Gehaltslohn eintreten. Man möge doch erst einmal die Wirkung der neuen Befoldungsordnung abwarten. Zur Gleichstellung der außerordentlichen Professoren mit den Oberlehrern an Gymnasien usw. in Bezug auf Befoldung würden die vorgeschlagenen Mittel nicht ausreichen. Nebrigens sei den Lehrkräften an der Universität auch Gelegenheit geboten, ihr Gehalt durch kollegialer, literarische Tätigkeit u. a. zu verbessern. Die vorgeschlagenen Mittel reichten nicht einmal für die außerordentlichen Professoren, geschweize denn für Aufbehalter der Gehälter der Privatdozenten aus. Es sei auch noch an seiner Universität der Versuch gemacht worden, den Privatdozenten seines Honorar zu geben. Eine gewisse Gleichartigkeit an den deutschen Universitäten müsse aber aufrechterhalten bleiben. Am Schluß seiner Ausführungen weist der Minister auf den Stand der Immatrikulation am 31. Oktober d. J. hin. Die Zahl derselben betrage im Vorjahre sei bereits überschritten, und es sei zu erwarten, daß mit Rücksicht auf das kommende Jubiläum noch viele Einschreibungen erfolgen. Die Ziffern an der theologischen Fakultät seien dieselben geblieben wie im Vorjahre, an der medizinischen sei eine geringfügige Erhöhung, eine bedeutendere an der philosophischen Fakultät. Nur die Ziffern an der juristischen Fakultät seien nicht unwesentlichen Rückgang auf; das sei ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die amtlich ausgesprochenen Warnungen vor Erwerbung des Juristenberufes nicht ungehört verhallt seien. Abg. Dr. Josephel (natl.) lenkt die Aufmerksamkeit des Ministers auf einige Mängel und erbetet sich, der Regierung schriftliche Unterlagen hierfür zu geben. Abg. Dr. Vogel meint, er sei vom Minister nicht richtig verstanden worden, es liege ihm vollständig fern, für die Privatdozenten etwa eine Gehaltsstaffel zu verlangen. Abg. Dr. Bräuner-Weipzig (freis.) warnt davor, ein Dozentenamt groß zu ziehen, das sein Amt als eine Verlorerungsanstalt ansehe. Es gebe ja leider schon genug Lehrer an den höheren Schulen, die auf der Gehaltsstaffel fortzuschreiten, ohne den wachsenden pädagogischen und wissenschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden. Auf das Schlusswort verweist der Berichterstatter. Die Kammer bewilligt bei Kap. 91 nach der Vorlage die Ausgaben in Tit. 12 bis 17, 19 und 46 mit zusammen 1 584 485 Mk. gegen 1 413 597 Mk. in dem veranschlagten Etat für 1908/09, demnach mit 170 888 Mk. mehr, darunter 100 424 Mk. fünftausend.

Es folgt die Schlussberatung über den Bericht der Finanzdeputation A. betreffend die Errichtung eines Neubaus für das Gymnasium an Plauen i. V., den Abg. Dr. Seeken-Burgen (konf.) erachtet. Er gibt ausführlich auf die Wichtigkeit dieses Projekts ein und hofft, daß die Angelegenheit der Beschaffung eines Bauplatzes und eines Neubaus für das Gymnasium an Plauen, die wiederholt schon den vorigen und den gegenwärtigen Landtag beschäftigt habe, nunmehr wohl durch Annahme des Deputationsantrages ihren Abschluss finden werde, so daß noch im nächsten Jahre mit dem Neubau werden begonnen werden können. Abg. Günther (freis.) ist als Vertreter der Stadt Plauen seiner Freude Ausdruck, daß der Neubau endlich gesichert sei. Er bittet, bei den Bauausführungen möglichst die Ortsangehörigen zu berücksichtigen. Die Kammer beschließt, zum Beginn des Neubaus für das Gymnasium in Plauen in der Finanzperiode 1908/09 auf Grund der mittels Schreiben des Kultusministeriums vom 12. Oktober 1908 vorgelegten speziellen Pläne und Kostenschätzung Zustimmung zu erklären.

Nächste Sitzung heute vormittag 10 Uhr. Auf der Tagesordnung steht u. a. die allgemeine Vorberatung eines Radumgesetzes.

Erste Kammer. Tagesordnung für die 50. Öffentliche Sitzung am 2. November, vormittag 11 Uhr: Bericht über den Entwurf eines Gesetzes, die Aufhebung des § 30 der Revidierten Städteordnung und des § 23 Absatz 2 der Revidierten Landgemeindeordnung betreffend, sowie über die hierzu eingegangenen Petitionen, und über den Antrag der Abg. Dr. Spies u. Wen., die landesgesetzliche Einführung einer Umjahreuer für Warenhäuser und Großbetriebe im Kleinhandel betreffend.

Zweite Kammer. Tagesordnung für die 103. Öffentliche Sitzung am 2. November, vormittag 10 Uhr: Vorberatung über eine auf Grund von § 88 der Verfassungsurkunde erlassene Verordnung, sowie einige damit zusammenhängende Änderungen und Ergänzungen des Entwurfs eines Gesetzes zur Abänderung und Ergänzung des Allgemeinen Bürgergesetzbuchs. — Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A. über Kap. 17, 19, 38, 40 und 46 des ersten Nachtrags zum ordentlichen Etat, Landeslotterie, Lotteriedarlehenskasse, Etat des Ministeriums der Justiz betreffend.

Deutliches und Sächsisches.

Personenverkehr auf der Eisenbahn. Das Reformationsfest und der darauffolgende Sonntag brachte den Verkehrsstillen, namentlich aber der Eisenbahn einen außergewöhnlich lebhaften Personenverkehr. Besonders in den Vormittagsstunden des Sonntags und in den Abendstunden des Sonntags war der Andrang oft so stark, daß man trotz weitgehender Verhinderung der planmäßigen Züge und Abfertigung von Entlastungszügen Mühe hatte, noch ein Plätzchen in den Wagen zu finden. An beiden Tagen wurden auf hiesigem Hauptbahn-

hofs insgesamt 67 Vor- und Nachzüge abgefertigt, und zwar am Sonnabend 38 und am Sonntag 29. Dieselben verteilten sich auf die Dresden—Chemnitz Linie mit 30 (18 am Sonnabend, 12 am Sonntag), auf die Dresden—Schandauer Linie mit 20 (je 10 am Sonnabend und Sonntag), auf die Dresden—Riesaer und Dresden—Döbelner Linie mit Dresden—Berlin mit 9 (6 und 3), auf die Dresden—Görlitzer Linie mit 6 (je 3) und auf die Dresden—Wossendorfer Linie mit 2 (je 1). — Die Rennsonderzüge nach und von Reitz am Reformationsfest wurden von 1500 Personen benutzt.

Stauanlage im Frießnitzgrund. Aus Klobitz-Königsfeld schreibt man uns: Verhältnismäßig schwirren allerlei Nachrichten über eine geplante Stauanlage im Frießnitzgrund, um gutes und reichliches Wasser für Dresden zu gewinnen. Sie bilden jetzt den Gesprächsstoff für viele, und die Pläne finden selbstverständlich eine sehr verschiedene Beurteilung. Wenn Dresden dadurch einem etwa später drohenden Wassermangel vorbeugen kann, so sind die Bemühungen um die Anlage von dieser Seite voll begründet. Anders urteilen die Anwohner des Frießnitzgrundes in Klobitz-Königsfeld. Sie fühlen sich durch die Pläne bedrückt, weil durch deren Ausführung das herrliche große Gesamtbild des Frießnitzgrundes gänzlich zerstört würde. In dem heurigen trocknen Herbst atmen aber alle, die das blühende Tal in seiner jetzigen Schönheit erhalten sehen möchten, erleichtert auf. Denn die Wasserleitung im Frießnitzgrund ist jetzt so spärlich und führen dabei so viel schmutzige Stoffe mit sich, daß sie als annehmbar ergänzende einer großen wasserabgebenden Stauanlage unmöglich gedacht werden können. Deutlich lehrt die diesjährige Herbstliche Trockenheit, daß das Wasser der Frießnitz oft nicht ausreichend, vor allem nicht gleichmäßig ausdauernd für eine groß geplante Stauanlage ist.

Das Königl. Kuppelkabinett ist während des Winterhalbjahres am Dienstags und Freitags von 5 bis 7 Uhr nachmittags geöffnet.

Victoria-Salon. Das Publikum stellt an in Varietés heute eine so hohe und mannigfaltige Anforderung, daß es für den Leiter eines derartigen Unternehmens eine schwere Aufgabe ist, ein Programm aufzumachen, das der Individualität seines Establishments in allen Stücken Rechnung trägt. Auch die ausübenden Künstler müssen bei einem erfüllten Variété sehr viel leisten, um der drängenden Konkurrenz, sei es durch besondere Extraproduktionen oder besonders schwierige und halbschwerere Evolutionen, zu begegnen. Der Victoria-Salon steht mit seinem diesmonatlichen Programm durchaus auf der Höhe, und es ist bei der Rülle und Qualität der Darbietungen für den Zuschauer nicht leicht, zu entscheiden, wem der Vorrang am Erfolg zuzusprechen ist. Wie im Leben, gehört auch beim Variété der Vorzug den Damen, und gewiß ist man gern bereit, dem schönen Geschlecht den ersten Platz einzuräumen, wenn es sich in so hübschen Vertreterinnen, wie im Damen-Gesangs-Quartett „Bavaria“, präsentiert. In einfachen, aber schmeichelnden Melodien bringt das Quartett wieder seines bairischen Heimatlandes zum Vortrage und erzieht für seine Darbietungen viel Beifall. Die 4 Gesangstertreterinnen, 3 Damen und 1 Herr, bieten ein brillantes quintillisches Potpourri. Die Leistungen zeigen von einer tiefen Gewandtheit und Geschicklichkeit; alles fließt so vorzüglich und wird so schnell ausgeführt, daß man wirklich staunen muß. Namentlich die eine der jungen Damen leistet in Gemeinschaft mit ihrem Partner ganz Vorzügliches. Ein wahrer Beifallsturm löst sie für ihre Kunstfertigkeit. Ein wirkliches Gelangensphänomen in der internationalen Gelangenskunst Luciano Vucca. Er verfügt über 3/4 Dutzend Stimmumfang und singt seine italienischen Lieder mit Ausdruck und feinem Verständnis. Die höchsten Sopranstimmflüge ebenso rein wie die tiefen Töne, und man kann bei seinem Gesange völlig vergessen, einen Herrn vor sich zu haben. Ausgezeichnete ventriloquistische Leistungen bietet Frau Steideler in ihrem Repertoire „Ausflug per Tandem“, und namentlich die Szene mit dem kleinen Mädchen und ihrem Bruder, der sich in den berühmten Negerjahren befindet, ist so famos arrangiert und so humorvoll, daß das Publikum Tränen lacht. Im Mittelpunkt des ganzen Programms steht Käthe Freilrau von Broich, Deutschlands größte Parodistin und Koptistin in ihrem selbstverlesenen und selbstkomponierten Repertoire. Eine große, schlauke und äußerst geschmackvoll gefeldete Gestalt, ist Frau von Broich als eine Akquisition ersten Ranges zu bezeichnen. Sie ist der weibliche Komiker par excellence und verdient die Bezeichnung „Änigin des Humors“ mit vollem Recht. Ihr Vortrag, voll trockenen Humors mit zündenden Pointen, wirkt heftig und verrät ein hartes Talent. Ihre Kopien von Steidel, der Duse, dem Könige der Bohème Tanny Gürtler, Wörbitz (!) und Dorette Guisbert sind genial. Wie sie selbst bei denen, die sie voller Witz und Geist kopiert, akkreditiert ist, beweist am besten ein Schreiben der Dorette Guisbert, in dem diese sagt: Sie sei glücklich, ihr (Frau von Broich) mitteilen zu können, daß die Art und Weise der Kopie im höchsten Grade unterhaltend und reichlich sei und dann fortfährt: „Ihre pittoresken Bewegungen, Ihr grobhartiges Spiel haben mir außerordentlich gefallen, und von ganzem Herzen sende ich Ihnen den höchsten Beifall.“ Auch das Publikum zeigte sich enthusiastisch, der Beifallsturm wollte kein Ende nehmen. Neben ihr vertritt Otto Rühr den Humor, der sich die Gunst der Zuschauer mit witzigen Coupletts errang, von denen besonders das letzte mit dem Reiz: „Ja, auf die Dauer hält er das nicht aus!“ besonders einfließt. Der alttestamentliche Sportakt von The Great Toronto, dreier herrlich gebauter Gestalten, brachte Praxistheorien, die nicht so leicht zu übertreffen sein werden. Unter anderem trug der eine der Herren Gewichte von 200 Pfund und beim Schluss zwei Herren vereint 18 Personen und Gewichte von zusammen etwa 2400 Pfund. Gebhardt Legernier, 11 Personen, außerdem ein Stück Tiroler Lebens auf der Bühne und tanzen, singen und jodeln so brillant, daß das Publikum seine helle Freude daran hatte. Als Drahtseilkünstler brillierte die Familie Jungmann, aus fünf Personen bestehend. Glänzend war der Radfahrer und der Radfahrer ausgeführte Saltomortale. Einen besonderen Charme besitzt die Direction in Mlle. Farfalla, einer Schauspielerin française excentrique, herausgebrochen. Sie ist nicht gerade hübsch, aber äußerst pikant, die Stimme nicht groß, aber angenehm, und man muß staunen, wie vortrefflich sich die Künstlerin zu präsentieren vermag. Die Art, sich zu geben und zu bewegen zeigt außerordentliches Raffinement. Die ganze Gestalt, die Augen, der Mund, alles ist in fortwährend Bewegung und erinnert an ein Brillantfeuerwerk, wo ein jeder Effekt auf seine Wirkung hin genau geprüft und abgeschätzt ist. Selbst in stummen Szenen, in denen sie Mandoline spielt und ohne zu tanzen sich garzisch auf der Bühne bewegt, wirkt sie lebhaft und pikant. Bolteno Kinematograph brachte neue Sujets. Herr Mayermeister Rich verleiht den musikalischen Teil mit seiner mobilisierbaren Kapelle vorzüglich wie immer. Das Publikum war am Eröffnungstage äußerst beifallsfreudig.

Stenographie und Schreibmaschine. In der Schreibmaschinen-Schule des Dr. Oberbaurats der Wabelbergerischen Stenographischen Vereine zu Dresden, Marienstraße 30, wird von Anfang November ab auch Unterricht in Stenographie, und zwar in Tageskursen, erteilt. Die Anhalt ist von den Dresdener Stenographenvereinen zu Herrn D. J. gerichtet worden, einmal um den Unterricht im Maschinenschreiben, den verschiedene Vereine neben ihren Stenographischen Vereinen, in geeigneter Weise zu centralisieren, zum anderen aber auch um allen Verbänden Vereinen und weiteren Kreisen eine neue gute Gelegenheit zum Erlernen

des Maschinenschreibens zu schaffen. Da in den Dresdener Stenographenvereinen fast nur in den Abendstunden Gelegenheit zur Erlernung der anderen wichtigen Fertigkeit des Stenographen, der Kurzschrift, gegeben ist, so hat sich immer mehr die Notwendigkeit herausgestellt, auch Stenographieunterricht in der Schreimalerschule einzurichten. Es ist daher beabsichtigt, den Unterricht nur an den Tagestunden zu erteilen. Die ersten Kurse, an denen sich jedermann beteiligen kann, beginnen, wie erwähnt, Anfang d. Mt. Am heutigen 2. November wird die dritte Prüfung im Maschinenschreiben in der Anhalt stattfinden. Die Teilnehmer erhalten ein Zeugnis über ihre Leistungen, das ebenfalls bei Bewerbungen um Stellen einen großen Wert hat. Auf Wunsch wird den Prüflingen auch ihre stenographische Fertigkeit bescheinigt. Aber auch solche, die die Anhalt nicht besucht haben, können sich gegen eine Gebühr der Prüfung in Stenographie und Maschinenschreiben unterziehen. Da fast immer Anmeldungen offener Stellen von hiesigen Firmen vorliegen, so ist es oft möglich, gute Kräfte gleich von der Anhalt weg unterzubringen.

Vereinsnachrichten. Der Allgemeine Mietbewohnerverein hält am 3. November im „Tivoli“ einen Familienabend ab. — Der Wohlthätigkeitsverein der „Erzgebirger“ hält am 3. November im Konzerthalle des Städtischen Ausstellungspalastes sein Armeestück ab. Winter-Tumlers Humoristen und Sänger sind für diesen Abend gewonnen worden. — Der Militärverein zu Dresden-Grüna veranstaltet am 4. November im Saale der „Grünen Biele“ einen Familienabend in Form einer bairischen Kirchweih. — Der Wohlthätigkeits-Verein „W. u. R.“ veranstaltet am 4. November in der „Centralhalle“ einen Familienabend. Das Programm führen die „Rein-Gold-Sänger“ aus. Der Heimatraum des Jahres dient zum Nutzen der Weihnachtsgeldbesamung. — Der Erste Dresdener Damen-Schwimm-Verein feiert am 4. November in Reinholds Saal sein 2. Stiftungsfest mit Konzert und Ball. — Zum Nutzen der hiesigen Kinder-Gewerkschaft veranstaltet der Frauenverein am 4. November im Saale des „Hotels Maiterhof“ einen Ball.

Adreßbuch 1909. Heute, am 3. November, wird die Vorausbestellung auf das nächstjährige Adreßbuch geschlossen. Interessenten können sich deshalb nur noch heute ein Adreßbuch zu dem 2-3 Mk. billigeren Vorbestellungspreisen sichern. Bestellungen nimmt der Verlag, Breitstr. 9 (Kadeneingang), und die Kaufmännische Buchhandlung, Seestraße 3, entgegen.

Belohnter Retter. Von anonymer Seite ging der Direction der Sächsisch-Böhmischen Dampfstraßen-Besellschaft ein verschlossenes Kuvert für den Postmann Bede zu, der, wie wir berichteten, am 29. Oktober einen unterhalb der Carolabrücke in die Elbe gefallenen Schulknaben vom Tode des Ertrinkens rettete. Dem Kuvert entnahm der Lebensretter 5 Mk. und war hierüber wie auch über ein weiteres Geldgeheimt seines Direktors hoch erfreut.

Pollzeibericht, 2. November. Aus Furcht vor dem Ausgange einer wider ihn eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung erließ sich vorgestern in Vorstadt Strahlen ein von seinem Dienste einseitig suspendierter Galeriedienner. Am Donnerstag verschied im Johannisthal Krankenhanse ein 32 Jahre alter Schneider an den Folgen eines Überdosisalkohols, den er sich einige Tage zuvor durch Hinfallen in seiner Wohnung zugezogen hatte. — Am Altstädter Ausflugsplatz wurde heute früh die Leiche eines unbekannt, etwa 40 Jahre alten, anscheinend dem Arbeiterstande angehörigen Mannes aus der Elbe gezogen und behördlich aufgehoben. Sie mag einige Wochen im Wasser gelegen haben. Um die rechte Schulter des Toten hing ein mit Steinen gefüllter Sack. Er hat dunkle, grau melierte Haare, graue Augen und rötlichen Schnurrbart und etwas dunkleren Kotelettenbart. Befleddet war er u. a. mit blau und weiß gestreiftem Kästlerloden, schwarzer, grau melierter Hose, dergleichen Weste und Lederhalschuh. In einem schwarzen Schilde fand sich eine unedle ein vierblättriges Kleeblatt darstellende Nadel vor. Zur Feststellung der Persönlichkeit des Unbekannten dienende Nachrichten werden an die Königl. Polizei-Direction erbeten.

Feuer. Am Sonnabend vormittag wurde die Feuerweh nach Ludwig Richterstraße 8 gerufen, wo in einem Comptoir und Lagerraum durch einen zu hart geheizten eisernen Ofen verschiedene Mobilien in Brand geraten waren. Die Feuerweh war kurze Zeit mit Ablöschen und Abräumen tätig. Am Sonntagabend gegen 6 Uhr waren in einer Wohnung Elisabethstraße 16 die Fenstergardinen durch Zündung eines mehrere Mobilienküche Beschädigungen erlitten. Ein weiterer Alarm folgte bald darauf nach Lindenaustraße 17. Hier brannten in einem massiven Schuppen im Hofe die eingebauten Holzverhänge. Die Ursache des Brandes war nicht zu ermitteln. — Gestern nachmittag gegen 2 Uhr war in einem Stalle an der Winterbergstraße in Vorstadt Seidnitz Stroh in Brand geraten. Durch schnelles Eingreifen von Bewohnern wurde weiterer Schaden verhütet, und die Feuerweh kam nur mit Aufräumungsarbeiten in Tätigkeit.

Jubiläum. Am 1. November konnte Herr Obergärtner Emil Kiebling in Pölschewitz auf eine 40jährige Tätigkeit im Dienste des Herrn Geheimen Sanitätsrats Dr. Schied zurückblicken. Aus diesem Anlasse wurden dem Jubilar zahlreiche Ehrungen zuteil: u. a. wurde er zum Ehrenmitglied der Gartenbau-Gesellschaft ernannt.

Auf einer Italienfahrt auf dem Rittergute Saalhausen bei Döbnitz wurde der als Jagdgast anwesende Sohn des Rittergutsbesitzers Schubert aus Altstach, Herr Franz Schubert, durch einen Fehlschuß am Auge verletzt. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich, jedoch wird die Sehkraft des verletzten Auges als verloren angesehen. Der unglückliche Schütze ist nicht mit Sidererdt festgehalten worden.

Der dem Prinzen von Schönburg-Waldenburg gehörige Grabstein bei Lausa, als Gabel- und Badeteich bekannt, wird am Donnerstag 8 Uhr gefischt.

Frauenstein. Sonntag nachmittag sprach hier in einer hartbesuchten Versammlung Reichstagsabgeordneter Dr. Wagner über die politische Lage. Er kam dabei auf die gerade bekannt gewordenen letzten Vorgänge in Berlin zu sprechen, und tadelt die Verfahrensweise, die im Auswärtigen Amte gebräuchlich ist. Auch abgesehen hiervon sprachen mehrere Anwesenden dafür, daß bei uns in der Auswahl der hohen Beamten im auswärtigen und diplomatischen Dienste nicht immer richtig verfahren würde. Daran, ob der Mann schon auf hundert Meter den Eindruck eines Brandeisigners mache, komme es doch wahrlich nicht entscheidend an, man habe in zu großer Bewerung äußerer Vorgänge, in Geburt und Vermögen, teilweise nicht genug beachtet, daß die persönliche Fähigkeit, die man nicht auf dem Parquet, sondern im Kampfe des Lebens erwirbt, auch hier allein einen Erfolg verleiht und ausschlaggebend sein muß. Er sprach dann die Erwartung aus, daß auch der Kaiser aus dem jetzt Gelebten lernen möge. In der deutschen Nation rube in ethischer, kultureller, wirtschaftlicher, physischer und militärischer Hinsicht eine so gewaltige Kraft, daß wir nicht nötig haben, anderen Völkern nachzulassen. Am wichtigsten darf es der Kaiser in seiner erhabenen Stellung selber tun. Wir brauchen eine ruhige, stetige Politik, die ihre Ziele fest verfolgt, ohne andere vor den Kopf zu stoßen, aber auch ohne in fortgesetzten Friedens- und Freundschaftsbewertungen überzuliegen. „Schweigen und handeln“ sollte der Leitsatz in der äußeren Politik sein, und in so ernster Zeit ist es gerade die Pflicht treuer monarchischer Männer, die warnende Stimme vor dem Throne zu erheben. Adge

Dresdener Nachrichten.
Nr. 301.
Seite 9. — Dienstag, 3. November 1908

Börse- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Fondsbörse war schwach, betätigte aber doch den Vorgängen der Politik gegenüber Widerstandsfähigkeit, so daß Überlieferungen vermieden werden konnten. Auf allen Märkten beobachtete man große Zurückhaltung, um so mehr, da von London und Paris heute keine Nachrichten zu erwarten waren, weil an beiden Plätzen die Börsen geschlossen blieben. Geld bleibt hier nach wie vor flüssig, aber was nutzt das, wenn mit demselben nicht börsenmäßig gearbeitet wird. Aus den Industriebörsen laufen für die Konjunktur durchaus keine günstigeren Nachrichten ein und sind auch in nächster Zeit kaum Besserungen in dieser Beziehung zu erwarten, wenn nicht auch in der Politik endlich Ruhe eintreten sollte. Reichsanleihe war reichlicher angeboten, doch nahm die Seehandlung das Verkaufsmaterial auf Unter Berücksichtigung der Couponabzüge waren doch immer etwas gebessert, Laurahütte und Phönix gedrückt, Harpener schwach. In der zweiten Geschäftsstunde konnte im allgemeinen die Tendenz etwas fester genannt werden, wohl ausgehend von Käufen verschiedener erster Institute. Dann wurde der Verkehr jedoch ganz unbedeutend. Der Kassamarkt war still, doch ziemlich fest. Schluss geschäftlos. Privatdiskont 2% Prozent. — Am Getreidemarkt war im Frühverkehr bei geringer Kauflust die Tendenz schwach. An den amerikanischen Börsen waren am Sonnabend günstigerer Saatenstandsberichte verbreitet und schlossen die Preise dort, da auch die russischen Weizenofferten stark hervorstraten, niedriger. An der hiesigen Mittagsbörse trat keine Bessigung ein, doch wurde ein weiterer Rückgang verhindert durch die kältere Witterung, deren Fortdauer die Wetterwarte in Aussicht stellt, und die Abnahme der hiesigen Lagerbestände, die im November für Weizen um 474 Tonnen, für Roggen um 1923 Tonnen sich verringert haben. Brotgetreide ging um 0,50 bis 0,75 Mark gegen Sonnabend zurück. Russischer Weizen war reichlicher, aber nicht billiger angeboten, amerikanischer und argentinischer Kanjowen waren im Preise unverändert. Hafer war behauptet. Mais still, aber fest. Kaffee geschäftlos und im Preise unverändert. — Wetter: Trübe und kühl; Südostwind.

Dresdener Börse vom 2. November. Die hiesige Börse begann den neuen Monat bei mäßigen Umsätzen in durchaus fester Stimmung, obgleich der Berliner Markt infolge der neuen politischen Ereignisse eine ziemlich schwache Haltung erkennen ließ. Bei Maschinenaktien traten namentlich Zimmermann auf 101 (+ 2%), Rauchhammer zu 150,50 (+ 1,25%), sowie Kappel zu 271 (leichter Kurs am 30. September 268% bez. und Geld) regerer Nachfrage. Von elektrischen Wertpapieren begehrt Elektro zu 72 (+ 0,75%) und von den Aktien der keramischen Industrie die Sächsische Glasfabrik zu 260 (+ 1,50%) einigem Interesse. Rechts gute Meinung befandete sich ferner für eine Anzahl Werte der hiesigen Industrieaktien, und zwar für Chemnitz Aktienfabrik zu 171 (+ 2%), für Sächsische Kammergarnspinnerei zu 90 (+ 2,25%), für Waidauer Kammergarnspinnerei zu 160 (+ 8%) und für Sächsische Holzindustrie zu 136 (+ 1%). Transportwerte und Bankaktien verzeichneten Befriedigung in Speicherei Aktien zu 145 (+ 0,50%), Vereinigte Eisenwerke zu 100,50% (unverändert), sowie in Dresdener Postanweisung zu 100,80% (unverändert). Brauereieraktien handelte man nur in Aktien B zu 60,25% (+ 0,75%). Die Aktien der Papier-, Holz- und Baugesellschaften blieben ohne Veränderungen. Der Rohstoffmarkt zeigte festere Kurse. Abschlüsse vollzogen sich in 2% Sächs. Rente zu 84,10% (+ 0,05%), 3% Landesanleihe zu 91,75% (Prägen) (+ 0,10%), 3% Prunk. Anleihe zu 91% (+ 0,10%), Sächs. Anleihe zu 99,00% (+ 0,40%), sowie in verschiedenen Pfandbriefen und Industrieobligationen.

Preussische konsolidierte Staatsanleihe. Bezüglich der Aufhebung der Sperre auf die Staatsanleihe, über die wir bereits berichtet haben, erläßt die Seehandlung im „Reichsanzeiger“ nachstehende Bekanntmachung: „Bei der Ausgabe der im Januar d. J. zur öffentlichen Zeichnung aufgelegten Preussischen Staatsanleihe — der sogenannten Einjahresanleihe, verzinslich zu 4%, 3,75%, 3,50% — war den Zeichnern wegen der ihnen zugewiesenen Stücke eine Sperre bis zum 31. Dezember d. J. auferlegt worden. Mit Genehmigung des Finanzministers wird diese Sperre bereits zum 6. November d. J. aufgehoben. Die freien Stücke haben von diesem Tage ab den Zeichnern gegen Rückgabe der feineren erteilten Quittungen an ununterbrochener Verfügung 9 bis 1/2 Uhr zur Verfügung. Da die Zeichner für die Zeit bis 31. Dezember die Ausdrucksgebühren bereits bezahlt haben, steht ihnen natürlich auch frei, die Stücke bis dahin in der Verwahrung der Seehandlung zu belassen.“

Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Sondermann u. Sier in Chemnitz. In der Generalversammlung, in der 13 Aktionäre 2008 Stimmen vertraten, wurde die sofort zahlbare Dividende auf 6% für die Aktien festgelegt. Der Vorstand teilte mit, daß im neuen Geschäftsjahre die Nachfrage etwas zahlreicher einlaufen, so daß man, wenn die Preise auch noch zu wünschen übrig lassen, dennoch wiederum auf ein zufriedenstellendes Ergebnis rechnen zu dürfen glaubt.

Cardinensfabrik Planen, K.G. in Planen i. S. Die im Herbst 1907 beobachtete Konjunkturschwäche führte laut Rechenschaftsbericht im Frühjahr dieses Jahres noch stärker als erwartet zu einer ersten Krise im Warenhandel. Aufträge waren nur schwer zu erhalten, und es war nicht möglich, die Warenpreise mit dem abnorm hohen Garnpreisen in Einklang zu bringen, noch dazu, da bald eine Ueberproduktion entstand und Vorkosten auf den Wert der regulären Ware drückten. Durch den großen Konsum an Cardinensplanen wurde die Gesellschaft durch die Spinner gezwungen, langfristige Warnabschlüsse einzugehen, da in den letzten Jahren nur hierdurch eine gleichmäßige Deckung des Bedarfs sichergestellt werden konnte. Die hohen Garnpreise, welche die Absatz dieses Jahres anliegen mußte, sind auf den Gewinn nicht ohne Einfluß geblieben, auch für die vorgenommenen Lohnveränderungen konnte kein Ausgleich durch weitere Erhöhung der Warenpreise erzielt werden. Der Konsum zeigt trotz fast gleichzeitiger Preissteigerungen großen Fortschritt im Exportieren, so daß die Arbeiter, um dem Anmarsch der Läger vorzubeugen, sich zu einer größeren Arbeitsbeschränkung verstanden haben. Einflüchtlich des Gewinnvertrages aus 1907 von 27 067 M. (i. S. 16 290 M.) stellt sich der erweiterte Bruttogewinn auf 59 715 M. (i. S. 765 622 M.). Nach Deduktion der Generaluntkosten von 23 719 M. (i. S. 510 900 M.) und der Abschreibungen von 78 478 M. (i. S. 70 712 M.) verbleibt ein Reingewinn von 187 517 M. gegen 188 971 M. i. S., der fortgesetzte Verwendung finden soll: Pensionen und Arbeiterfonds 5000 Mark (wie i. S.), Zinsen und Gratifikationen 18 167 M. (i. S. 21 284 M.), 8% Dividende 96 000 M. (i. S. 10% = 120 000 M.) und Vortrag auf neue Rechnung 18 000 M. Im Vorjahre wurden noch der Spezialreserve 10 000 M. überwiesen.

Sogdlandsche Tüllfabrik K.G. in Planen Am 21. November findet eine außerordentliche Generalversammlung der Gesellschaft statt, welche Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um 1 Million Mark auf 1 1/2 Millionen Mark. Die neuen Aktien sollen vom 1. Januar 1908 pro rata dividendenberechtigt sein. Für Erlös dient zur Erweiterung der Fabrik.

Wäpeler Maschinenbau-Ausfall und Eisengießerei zu Wäpeler. In der Generalversammlung, in welcher ein Aktienkapital von 1 477 400 M. durch 21 Aktionäre vertreten war, wurden die sämtlichen Punkte der Tagesordnung einstimmig genehmigt und die Dividende auf 10% festgelegt. Ueber die Aussichten im laufenden Geschäftsjahre bemerkte der Vorstand, daß sich seit Abfassung des Geschäftsberichts nichts geändert hat. Die Konjunktur ist augenblicklich nicht glänzend, doch hoffe der Vorstand, daß der Auftragsbestand wieder ein besserer werden wird, da die Anfragen sich mehren. Im übrigen ist die Fabrik auf etwa 3 Monate voll beschäftigt.

Wäpeler Maschinenbau-Ausfall und Eisengießerei zu Wäpeler. In der Generalversammlung, in welcher ein Aktienkapital von 1 477 400 M. durch 21 Aktionäre vertreten war, wurden die sämtlichen Punkte der Tagesordnung einstimmig genehmigt und die Dividende auf 10% festgelegt. Ueber die Aussichten im laufenden Geschäftsjahre bemerkte der Vorstand, daß sich seit Abfassung des Geschäftsberichts nichts geändert hat. Die Konjunktur ist augenblicklich nicht glänzend, doch hoffe der Vorstand, daß der Auftragsbestand wieder ein besserer werden wird, da die Anfragen sich mehren. Im übrigen ist die Fabrik auf etwa 3 Monate voll beschäftigt.

Wäpeler Maschinenbau-Ausfall und Eisengießerei zu Wäpeler. In der Generalversammlung, in welcher ein Aktienkapital von 1 477 400 M. durch 21 Aktionäre vertreten war, wurden die sämtlichen Punkte der Tagesordnung einstimmig genehmigt und die Dividende auf 10% festgelegt. Ueber die Aussichten im laufenden Geschäftsjahre bemerkte der Vorstand, daß sich seit Abfassung des Geschäftsberichts nichts geändert hat. Die Konjunktur ist augenblicklich nicht glänzend, doch hoffe der Vorstand, daß der Auftragsbestand wieder ein besserer werden wird, da die Anfragen sich mehren. Im übrigen ist die Fabrik auf etwa 3 Monate voll beschäftigt.

Wäpeler Maschinenbau-Ausfall und Eisengießerei zu Wäpeler. In der Generalversammlung, in welcher ein Aktienkapital von 1 477 400 M. durch 21 Aktionäre vertreten war, wurden die sämtlichen Punkte der Tagesordnung einstimmig genehmigt und die Dividende auf 10% festgelegt. Ueber die Aussichten im laufenden Geschäftsjahre bemerkte der Vorstand, daß sich seit Abfassung des Geschäftsberichts nichts geändert hat. Die Konjunktur ist augenblicklich nicht glänzend, doch hoffe der Vorstand, daß der Auftragsbestand wieder ein besserer werden wird, da die Anfragen sich mehren. Im übrigen ist die Fabrik auf etwa 3 Monate voll beschäftigt.

Lebungen im gebundenen Holz- und Bauwesen, wobei insbesondere auch der Wunsch verlaubbart wurde, den Eisenbahner-Verband als Zollvereinigung geltend zu lassen. Betreffend Abfertigung des Holzverkehrs sind weitgehende Vorstöße gemacht und nach ausführlicher Debatte gebilligt worden.

Deutsches Verzeichnis der Metallindustrie in Düsseldorf 1910. Für die deutsche Metallindustrie ist ein Platz von mehr als 20 000 Quadratkilometer an vorzüglich geeigneter Stelle des Industriegebietes festgestellt worden. Damit ist die Grundlage für die weitere Aufgabe geschaffen, namentlich eine angemessene Metallindustrie Deutschlands zu organisieren und die Metallindustrie der Industrie, sowie die Vorkommnisse deutscher Metallindustrie auf den anderen in Betracht kommenden Gebieten zu einem einheitlichen Ganzen zusammenzufassen. Der amtlichen Metallindustrie des Reichs entsprechend werden für die Ausgestaltung der deutschen Metallindustrie finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. In der dem Deutschen Reichsangehörigen zugehörigen Verlage ist auf das nachbarliche Verhältnis zu Belgien, insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiete, hingewiesen und der besondere Wert des benachbarten belgischen Industriegebietes hervorgehoben. Der belgische Markt hat durch die Dichtigkeit seiner Bevölkerung, die mit durchschnittlich 227 Einwohnern auf den Quadratkilometer die Bevölkerungsdichtigkeit Deutschlands um mehr als das Doppelte übersteigt, sowie die Entwicklung der eigenen Industrie, die für Maschinen, industrielle Anlagen usw. immer neue Lieferungsanforderungen erschließt, eine weit über das Verhältnis zum territorialen Umfang des Landes hinausgehende Aufnahmefähigkeit. Dazu kommt ein besonders lebhafter Zwischenhandel, der auf weitverbreiteter internationaler Beziehungen beruht und in beachtenswerter Weise den Absatz deutscher Erzeugnisse nach dritten Ländern vermittelt. Die Aufstellung ist in 22 Gruppen mit 128 Klassen eingeteilt worden. Das nachstehende Verzeichnis der Gruppen ermöglicht einen flüchtigen Überblick über das, was die deutsche Metallindustrie leisten dürfte. 1. Erzeugung und Unterricht. 2. Kunststoffe. 3. Instrumente und allgemeine Verfahren in Metall. 4. Maschinenbau und Maschinen. (Dabei sehr reichhaltige Gruppe umfaßt ebenso den Buchdruck wie den Buchhandel, die Photographie und die Topographie, Musikinstrumente, Münzen, Medaillen und alle wissenschaftlichen Instrumente, endlich das Material der dramatischen Kunst.) 5. Material und allgemeine Verfahren der Metall. (Die Gruppe enthält u. a. Dampfmaschinen und andere Motoren, Bergbauarbeiten.) 6. Metallbau. 7. Metallgewerbe. 8. Metallbau und Baumzucht. 9. Metallgewerbe. 10. Metallbau. 11. Metallgewerbe. 12. Metallbau und Metallgewerbe der öffentlichen Gebäude und der Wohnungen. 13. Waagen, Gewebe, Kleidung. 14. Metallgewerbe. 15. Metallgewerbe. 16. Metallgewerbe. 17. Metallgewerbe. 18. Metallgewerbe. 19. Metallgewerbe. 20. Metallgewerbe. 21. Metallgewerbe. 22. Metallgewerbe. Die Aufstellung soll Ende April 1910 eröffnet werden und mindestens 6 Monate dauern. Zum Reichsausschuss für die Metallindustrie in Düsseldorf 1910 ist der Regierungsrat im Reichsamt des Innern Albert ernannt worden. Unterstützt wird er in den vorbereitenden Arbeiten durch ein aus hervorragenden Vertretern der Industrie bestehendes „Deutsches Komitee“.

Dresdener Schlachtwirtschaft. Der gestrige Schlachtwirtschaftsbericht nach amtlicher Aufzeichnung mit 688 Rindern, einschließlich 130 Stück überreichlich-ungenügender Herkunft, und zwar 275 Kühen und Stiere, 208 Kalben und Lämmer, sowie 190 Bullen, 184 Mägen, 861 Stück Schafvieh und 2995 Schweine (sämtlich deutsche) oder zusammen 4138 Schlachttiere. Es waren dies zwar 25 Schweine mehr, dagegen 271 Rinder, 24 Mägen, 43 Stiere weniger als auf dem vorwöchentlichen Markt. Die Preise für 50 Kilo lebendgewicht resp. Schlachtwirtschaft waren in Markt nachstehend verzeichnet. Lämmer: 1. vollschichtig, ausgewachsene höchsten Schlachtwirtschaft bis zu 6 Jahren 41—44 resp. 77—80, lb. Oberreider belegen 42—46 resp. 78—82, 2. Jungschaf, nicht ausgewachsene, ältere ausgewachsene 37—40 resp. 73—76, 3. mäßig genährte Junge, nur genährte ältere 32—36 resp. 65—72 und 4. gering genährte jeden Alters 27—31 resp. 57—62. Kalben und Kühe: 1. vollschichtig, ausgewachsene Kalben höchsten Schlachtwirtschaft 32—34 resp. 71—74, 2. vollschichtig, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwirtschaft bis zu 7 Jahren 35—38 resp. 66—70, 3. ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 31—34 resp. 61—65, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben 29—31 resp. 58—60 und 5. gering genährte Kühe und Kalben 40—55 Schlachtwirtschaft. Bullen: 1. vollschichtig höchsten Schlachtwirtschaft 40—43 resp. 72—75, 2. mäßig genährte, jüngere und gut genährte ältere 35—39 resp. 67—71 und 3. gering genährte 30—34 resp. 62—66. Mägen: 1. fetteste Mägen (Polstermägen) und beste Sauglämmer 52—55 resp. 82—86, 2. mittlere Mägen und gute Sauglämmer 48—51 resp. 78—81 und 3. geringe Sauglämmer 45—47 resp. 77—79. Schafe: 1. Mastlämmer 42—45 resp. 83—86, 2. jüngere Mastlämmer 38—41 resp. 78—82, 3. ältere Mastlämmer 36—38 resp. 74—77 und 4. mäßig genährte Mastlämmer und Schafe (Mergelschafe) 32—35 resp. 68—72. Schweine: 1. vollschichtig der fettesten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr 34—35 resp. 68—70, lb. Bestschwäne 53—57 resp. 70 bis 72, 2. fleischige 52—53 resp. 67—69 und 3. gering entwickelte über Rasse, Fleischschaffern in Tafeln, Stieren, Kalben und Rindern, nicht minder in Kalbern, Schafen und Schweinen durchgehend langsam, im Laufe der letzten 100 Jahre sind in den Schlachtwirtschaften der vorerwähnten Rassen 6000 Rinder, 3104 Schweine und 772 Mastlämmer oder in Summa 6005 Stück, 24 mehr als innerhalb der vorerwähnten Woche, zur Schlachtung gekommen: Unverkäuflich sind geblieben 38 Kalben und Stiere, 16 Kalben und Kühe, 10 Bullen, 314 Schafe, sowie 102 Schweine.

Bank-Diskonts. Reichsbank 4 Proz. Lombarddiskont 5 Proz. Amsterd. 3 Proz. Brüssel 3 1/2 Proz. London 2 1/2 Proz. Paris 3 Proz. Petersburg 5 1/2 Proz. Wien 4 Proz. Schwed. Diskont 4 1/2 Proz. Schweiz. Diskont 3 1/2 Proz.

Wien, 2. November. Schlachtwirtschaft der öffentlichen Börsen. 4% Einl. Rente 96,15 4% do. Rest. 93,00 4% do. do. 92,00 4% do. do. 91,00 4% do. do. 90,00 4% do. do. 89,00 4% do. do. 88,00 4% do. do. 87,00 4% do. do. 86,00 4% do. do. 85,00 4% do. do. 84,00 4% do. do. 83,00 4% do. do. 82,00 4% do. do. 81,00 4% do. do. 80,00 4% do. do. 79,00 4% do. do. 78,00 4% do. do. 77,00 4% do. do. 76,00 4% do. do. 75,00 4% do. do. 74,00 4% do. do. 73,00 4% do. do. 72,00 4% do. do. 71,00 4% do. do. 70,00 4% do. do. 69,00 4% do. do. 68,00 4% do. do. 67,00 4% do. do. 66,00 4% do. do. 65,00 4% do. do. 64,00 4% do. do. 63,00 4% do. do. 62,00 4% do. do. 61,00 4% do. do. 60,00 4% do. do. 59,00 4% do. do. 58,00 4% do. do. 57,00 4% do. do. 56,00 4% do. do. 55,00 4% do. do. 54,00 4% do. do. 53,00 4% do. do. 52,00 4% do. do. 51,00 4% do. do. 50,00 4% do. do. 49,00 4% do. do. 48,00 4% do. do. 47,00 4% do. do. 46,00 4% do. do. 45,00 4% do. do. 44,00 4% do. do. 43,00 4% do. do. 42,00 4% do. do. 41,00 4% do. do. 40,00 4% do. do. 39,00 4% do. do. 38,00 4% do. do. 37,00 4% do. do. 36,00 4% do. do. 35,00 4% do. do. 34,00 4% do. do. 33,00 4% do. do. 32,00 4% do. do. 31,00 4% do. do. 30,00 4% do. do. 29,00 4% do. do. 28,00 4% do. do. 27,00 4% do. do. 26,00 4% do. do. 25,00 4% do. do. 24,00 4% do. do. 23,00 4% do. do. 22,00 4% do. do. 21,00 4% do. do. 20,00 4% do. do. 19,00 4% do. do. 18,00 4% do. do. 17,00 4% do. do. 16,00 4% do. do. 15,00 4% do. do. 14,00 4% do. do. 13,00 4% do. do. 12,00 4% do. do. 11,00 4% do. do. 10,00 4% do. do. 9,00 4% do. do. 8,00 4% do. do. 7,00 4% do. do. 6,00 4% do. do. 5,00 4% do. do. 4,00 4% do. do. 3,00 4% do. do. 2,00 4% do. do. 1,00 4% do. do. 0,00

Wien, 2. November. Schlachtwirtschaft der öffentlichen Börsen. 4% Einl. Rente 96,15 4% do. Rest. 93,00 4% do. do. 92,00 4% do. do. 91,00 4% do. do. 90,00 4% do. do. 89,00 4% do. do. 88,00 4% do. do. 87,00 4% do. do. 86,00 4% do. do. 85,00 4% do. do. 84,00 4% do. do. 83,00 4% do. do. 82,00 4% do. do. 81,00 4% do. do. 80,00 4% do. do. 79,00 4% do. do. 78,00 4% do. do. 77,00 4% do. do. 76,00 4% do. do. 75,00 4% do. do. 74,00 4% do. do. 73,00 4% do. do. 72,00 4% do. do. 71,00 4% do. do. 70,00 4% do. do. 69,00 4% do. do. 68,00 4% do. do. 67,00 4% do. do. 66,00 4% do. do. 65,00 4% do. do. 64,00 4% do. do. 63,00 4% do. do. 62,00 4% do. do. 61,00 4% do. do. 60,00 4% do. do. 59,00 4% do. do. 58,00 4% do. do. 57,00 4% do. do. 56,00 4% do. do. 55,00 4% do. do. 54,00 4% do. do. 53,00 4% do. do. 52,00 4% do. do. 51,00 4% do. do. 50,00 4% do. do. 49,00 4% do. do. 48,00 4% do. do. 47,00 4% do. do. 46,00 4% do. do. 45,00 4% do. do. 44,00 4% do. do. 43,00 4% do. do. 42,00 4% do. do. 41,00 4% do. do. 40,00 4% do. do. 39,00 4% do. do. 38,00 4% do. do. 37,00 4% do. do. 36,00 4% do. do. 35,00 4% do. do. 34,00 4% do. do. 33,00 4% do. do. 32,00 4% do. do. 31,00 4% do. do. 30,00 4% do. do. 29,00 4% do. do. 28,00 4% do. do. 27,00 4% do. do. 26,00 4% do. do. 25,00 4% do. do. 24,00 4% do. do. 23,00 4% do. do. 22,00 4% do. do. 21,00 4% do. do. 20,00 4% do. do. 19,00 4% do. do. 18,00 4% do. do. 17,00 4% do. do. 16,00 4% do. do. 15,00 4% do. do. 14,00 4% do. do. 13,00 4% do. do. 12,00 4% do. do. 11,00 4% do. do. 10,00 4% do. do. 9,00 4% do. do. 8,00 4% do. do. 7,00 4% do. do. 6,00 4% do. do. 5,00 4% do. do. 4,00 4% do. do. 3,00 4% do. do. 2,00 4% do. do. 1,00 4% do. do. 0,00

Wien, 2. November. Schlachtwirtschaft der öffentlichen Börsen. 4% Einl. Rente 96,15 4% do. Rest. 93,00 4% do. do. 92,00 4% do. do. 91,00 4% do. do. 90,00 4% do. do. 89,00 4% do. do. 88,00 4% do. do. 87,00 4% do. do. 86,00 4% do. do. 85,00 4% do. do. 84,00 4% do. do. 83,00 4% do. do. 82,00 4% do. do. 81,00 4% do. do. 80,00 4% do. do. 79,00 4% do. do. 78,00 4% do. do. 77,00 4% do. do. 76,00 4% do. do. 75,00 4% do. do. 74,00 4% do. do. 73,00 4% do. do. 72,00 4% do. do. 71,00 4% do. do. 70,00 4% do. do. 69,00 4% do. do. 68,00 4% do. do. 67,00 4% do. do. 66,00 4% do. do. 65,00 4% do. do. 64,00 4% do. do. 63,00 4% do. do. 62,00 4% do. do. 61,00 4% do. do. 60,00 4% do. do. 59,00 4% do. do. 58,00 4% do. do. 57,00 4% do. do. 56,00 4% do. do. 55,00 4% do. do. 54,00 4% do. do. 53,00 4% do. do. 52,00 4% do. do. 51,00 4% do. do. 50,00 4% do. do. 49,00 4% do. do. 48,00 4% do. do. 47,00 4% do. do. 46,00 4% do. do. 45,00 4% do. do. 44,00 4% do. do. 43,00 4% do. do. 42,00 4% do. do. 41,00 4% do. do. 40,00 4% do. do. 39,00 4% do. do. 38,00 4% do. do. 37,00 4% do. do. 36,00 4% do. do. 35,00 4% do. do. 34,00 4% do. do. 33,00 4% do. do. 32,00 4% do. do. 31,00 4% do. do. 30,00 4% do. do. 29,00 4% do. do. 28,00 4% do. do. 27,00 4% do. do. 26,00 4% do. do. 25,00 4% do. do. 24,00 4% do. do. 23,00 4% do. do. 22,00 4% do. do. 21,00 4% do. do. 20,00 4% do. do. 19,00 4% do. do. 18,00 4% do. do. 17,00 4% do. do. 16,00 4% do. do. 15,00 4% do. do. 14,00 4% do. do. 13,00 4% do. do. 12,00 4% do. do. 11,00 4% do. do. 10,00 4% do. do. 9,00 4% do. do. 8,00 4% do. do. 7,00 4% do. do. 6,00 4% do. do. 5,00 4% do. do. 4,00 4% do. do. 3,00 4% do. do. 2,00 4% do. do. 1,00 4% do. do. 0,00

Wien, 2. November. Schlachtwirtschaft der öffentlichen Börsen. 4% Einl. Rente 96,15 4% do. Rest. 93,00 4% do. do. 92,00 4% do. do. 91,00 4% do. do. 90,00 4% do. do. 89,00 4% do. do. 88,00 4% do. do. 87,00 4% do. do. 86,00 4% do. do. 85,00 4% do. do. 84,00 4% do. do. 83,00 4% do. do. 82,00 4% do. do. 81,00 4% do. do. 80,00 4% do. do. 79,00 4% do. do. 78,00 4% do. do. 77,00 4% do. do. 76,00 4% do. do. 75,00 4% do. do. 74,00 4% do. do. 73,00 4% do. do. 72,00 4% do. do. 71,00 4% do. do. 70,00 4% do. do. 69,00 4% do. do. 68,00 4% do. do. 67,00 4% do. do. 66,00 4% do. do. 65,00 4% do. do. 64,00 4% do. do. 63,00 4% do. do. 62,00 4% do. do. 61,00 4% do. do. 60,00 4% do. do. 59,00 4% do. do. 58,00 4% do. do. 57,00 4% do. do. 56,00 4% do. do. 55,00 4% do. do. 54,00 4% do. do. 53,00 4% do. do. 52,00 4% do. do. 51,00 4% do. do. 50,00 4% do. do. 49,00 4% do. do. 48,00 4% do. do. 47,00 4% do. do. 46,00 4% do. do. 45,00 4% do. do. 44,00 4% do. do. 43,00 4% do. do. 42,00 4% do. do. 41,00 4% do. do. 40,00 4% do. do. 39,00 4% do. do. 38,00 4% do. do. 37,00 4% do. do. 36,00 4% do. do. 35,00 4% do. do. 34,00 4% do. do. 33,00 4% do. do. 32,00 4% do. do. 31,00 4% do. do. 30,00 4% do. do. 29,00 4% do. do. 28,00 4% do. do. 27,00 4% do. do. 26,00 4% do. do. 25,00 4% do. do. 24,00 4% do. do. 23,00 4% do. do. 22,00 4% do. do. 21,00 4% do. do. 20,00 4% do. do. 19,00 4% do. do. 18,00 4% do. do. 17,00 4% do. do. 16,00 4% do. do. 15,00 4% do. do. 14,00 4% do. do. 13,00 4% do. do. 12,00 4% do. do. 11,00 4% do. do. 10,00 4% do. do. 9,00 4% do. do. 8,00 4% do. do. 7,00 4% do. do. 6,00 4% do. do. 5,00 4% do. do. 4,00 4% do. do. 3,00 4% do. do. 2,00 4% do. do. 1,00 4% do. do. 0,00

Wien, 2. November. Schlachtwirtschaft der öffentlichen Börsen. 4% Einl. Rente 96,15 4% do. Rest. 93,00 4% do. do. 92,00 4% do. do. 91,00 4% do. do. 90,00 4% do. do. 89,00 4% do. do. 88,00 4% do. do. 87,00 4% do. do. 86,00 4% do. do. 85,00 4% do. do. 84,00 4% do. do. 83,00 4% do. do. 82,00 4% do. do. 81,00 4% do. do. 80,00 4% do. do. 79,00 4% do. do. 78,00 4% do. do. 77,00 4% do. do. 76,00 4% do. do. 75,00 4% do. do. 74,00 4% do. do. 73,00 4% do. do. 72,00 4% do. do. 71,00 4% do. do. 70,00 4% do. do. 69,00 4% do. do. 68,00 4% do. do. 67,00 4% do. do. 66,00 4% do. do. 65,00 4% do. do. 64,00 4% do. do. 63,00 4% do. do. 62,00 4% do. do. 61,00 4% do. do. 60,00 4% do. do. 59,00 4% do. do. 58,00 4% do. do. 57,00 4% do. do. 56,00 4% do. do. 55,00 4% do. do. 54,00 4% do. do. 53,00 4% do. do. 52,00 4% do. do. 51,00 4% do. do. 50,00 4% do. do. 49,00 4% do. do. 48,00 4% do. do. 47,00 4% do. do. 46,00 4% do. do. 45,00 4% do. do. 44,00 4% do. do. 43,00 4% do. do. 42,00 4% do. do. 41,00 4% do. do. 40,00 4% do. do. 39,00 4% do. do. 38,00 4% do. do. 37,00 4% do. do. 36,00 4% do. do. 35,00 4% do. do. 34,00 4% do. do. 33,00 4% do. do. 32,00 4% do. do. 31,00 4% do. do. 30,00 4% do. do. 29,00 4% do. do. 28,00 4% do. do. 27,00 4% do. do. 26,00 4% do. do. 25,00 4% do. do. 24,00 4% do. do. 23,00 4% do. do. 22,00 4% do. do. 21,00 4% do. do. 20,00 4% do. do. 19,00 4% do. do. 18,00 4% do. do. 17,00 4% do. do. 16,00 4% do. do. 15,00 4% do. do. 14,00 4% do. do. 13,00 4% do. do. 12,00 4% do. do. 11,00 4% do. do. 10,00 4% do. do. 9,00 4% do. do. 8,00 4% do. do. 7,00 4% do. do. 6,00 4% do. do. 5,00 4% do. do. 4,00 4% do. do. 3,00 4% do. do. 2,00 4% do. do. 1,00 4% do. do. 0,00

Wien, 2. November. Schlachtwirtschaft der öffentlichen Börsen. 4% Einl. Rente 96,15 4% do. Rest. 93,00 4% do. do. 92,00 4% do. do. 91,00 4% do. do. 90,00 4% do. do. 89,00 4% do. do. 88,00 4% do. do. 87,00 4% do. do. 86,00 4% do. do. 85,00 4% do. do. 84,00 4% do. do. 83,00 4% do. do. 82,00 4% do. do. 81,00 4% do. do. 80,00 4% do. do. 79,00 4% do. do. 78,00 4% do. do. 77,00 4% do. do. 76,00 4% do. do. 75,00 4% do. do. 74,00 4% do. do. 73,00 4% do. do. 72,00 4% do. do. 71,00 4% do. do. 70,00 4% do. do. 69,00 4% do. do. 68,00 4% do. do. 67,00 4% do. do. 66,00 4% do. do. 65,00 4% do. do. 64,00 4% do. do. 63,00 4% do. do. 62,00 4% do. do. 61,00 4% do. do. 60,00 4% do. do. 59,00 4% do. do. 58,00 4% do. do. 57,00 4% do. do. 56,00 4% do. do. 55,00 4% do. do. 54,00 4% do. do. 53,00 4% do. do. 52,00 4% do. do. 51,00 4% do. do. 50,00 4% do. do. 49,00 4% do. do. 48,00 4% do. do. 47,00 4% do. do. 46,00 4% do. do. 45,00 4% do. do. 44,00 4% do. do. 43,00 4% do. do. 42,00 4% do. do. 41,00 4% do. do. 40,00 4% do. do. 39,00 4% do. do. 38,00 4% do. do. 37,00 4% do. do. 36,00 4% do. do. 35,00 4% do. do. 34,00 4% do. do. 33,00 4% do. do. 32,00 4% do. do. 31,00 4% do. do. 30,00 4% do. do. 29,

Vereins- und Innungsberichte.

Der Verein für Erdkunde hielt am 30. Oktober unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann v. Franke in seinem Vereinslokal eine Vortragssammlung ab, in der Herr Oberlehrer Dr. Emil Schöne einen Vortrag hielt unter dem Titel: Politisch-geographische Betrachtungen über den Raum. Durch zahlreiche Beispiele, die Herr Dr. Schöne in seine Darlegungen einbrachte, wurden diese außerordentlich klar und einleuchtend, was die Zuhörer durch lebhaften Beifall am Schluß des Vortrags anerkannten.

Die seit 35 Jahren bestehende Gesellschaft „Hoffnung“ eröffnete am Reformationsfest die Reihe der Veranstaltungen ihres Winterprogramms mit einem Tagesball, dem ein Konzert mit Diner vorausging. Die Festlichkeit fand diesmal im neuen Künstlerhaus statt; ihr Verlauf war wieder ein äußerst glücklicher, denn die Veranstaltungen der Gesellschaft „Hoffnung“ werden von einer Harmonie beherrscht, die ihr in den Kreisen der Dresdener Bürgerwelt einen guten Ruf begründeten. Ein trefflicher Bürgergeist in der Vorkammer der Gesellschaft leitete die Begründung. Auch der Eröffnungsbalken stand in diesem Zeichen und wurde für die Veranstaltungen der kommenden Saison günstige Ausichten. An sechs langen Tischen nahmen die Mitglieder mit den Gästen, umgeben von einem reizenden Damenthor, Platz. Im gleichen Maße, wie die leidenden Gemüther der Gäste verdienen die geistigen Gemüther volle Anerkennung. Die Leitung der künstlerischen Darbietungen unterband Herrn Kompositen Goldberg. Nachdem die Kapelle des 177. Infanterie-Regiments das Konzert eingeleitet hatte, eröffnete Herr Rudolf Kratina durch den Vortrag der Gavotte für Violoncello von Vopler. Der junge talentvolle Künstler sang der Schale des Herrn Professors Wille spielte aus dem Gedächtnis mit hoher Technik. Die Wiedergabe der Bach-Wendekreis Meditation für Violine, Cello, Orgel und Klavier erfolgte in außerordentlich harmonischer Weise. Den Gesangsbeitrag führte die Konzertkapelle an. Herr Kompositen Goldberg leitete die Harmonische Quartette und reichte den Gesang. Herr Georg Zimmermann sang ernste und heitere Liedlein. Die in jeder Hinsicht würdige Veranstaltung wurde unter dem Auspatronat des Herrn Hofkammersekretärs Theodor Richter, der eine warmempfindende Ansprache hielt, auf die von den Gästen Herr Oberlehrer Richter mit den besten Wünschen für das Gelingen und Gedeihen der Gesellschaft „Hoffnung“ erwiderte. Nach Aufhebung der Tafel hielt ein frohbelebter Ball die zahlreichen Teilnehmer noch lange in bester Stimmung vereint.

Am Sonntag begann der Chorverein „Viederbrunn“ sein Herbstkonzert in Gestalt eines Damenkonzerts, welches von den Vereinskundinnen prächtig arrangiert worden war. Im Hotel „Victoria“ wirkte. Eingeleitet wurde dasselbe durch den Chorverein mehrerer hochbegabter Damenchor unter Leitung des modernistischen Herrn Weidlich, von denen „Die Nichte“ und „Kantate Dantes“ wiederholt werden mußten. Darauf folgten einige humoristische Vorträge, u. a. „Ein Abend im Kabarett“, ausgeführt von den Damen des Vereins. Eine reich ausgestattete Damenlotterie hatte von Seiten der Anwesenden regen Aufbruch. Ein frohbelebter Ball hielt die Mitglieder und Gäste noch bis in die Morgenstunden beisammen.

Ueber Schönheit, Gesundheit und Gemüthsart bei den Griechen und bei den Deutschen sprach am 30. Oktober Herr Dr. med. K. K. im Verein für Turnen und Bewegungsspiele „Turnplatz“ in Dresden. Er ging zunächst auf die Schönheit und Gemüthsart der alten Griechen ein. Dann schilderte er anschaulich die Wettkämpfe im Gymnasion, wobei es üblich war, die Kleidung öffentlich abzuliegen. Trotz, oder vielmehr infolge der Nacktheit und durch die Körperübung waren die alten Griechen gesund und litten nicht. Ebenso wie von den alten Griechen, wies der Vortragende die Schönheit der alten Germanen geschildert nach und schilderte ihre Art, sich körperlich auszubilden. Besonders beliebt war der Schwertkampf, wobei die Junglinge nackt waren und Mann und Weib zusahen. Auch die wahre Keuschheit der alten Germanen ist bekannt. Im Laufe der Zeit änderten sich dann die Anschauungen über Schönheit, Nacktheit, Gesundheit und körperliche Ausbildung, woraus auch die Herabsetzung und die Reformations seine Befreiung brachte. Erst zur Zeit der französischen Revolution und durch die folgenden Ereignisse, durch die Lebensarbeiten Rousseaus, Wits-Ruths, Friedr. Ludwigs Rahms wurde der Grund gelegt zu dem, woran wir heute noch arbeiten, was also noch nicht erreicht ist. Deshalb ist zunächst zu fordern: tätliches Turnen, Wandern und Spiele an zwei Wochenendnachmittagen bis zum 20. Lebensjahre, kurze Bekleidung oder noch weniger. Zum Schluß wurden einige Germanen, Griechen und Germanen (Barbaren) dargestellt, durch Bilder gezeigt und vom Vortragenden erläutert.

Die „Riese Guts Muths“ vom Allgemeinen Turnverein veranstaltete am Sonntag für ihre Mitglieder und geladenen Gäste im Vereinslokal der Turnhalle Verweilung einen sehr reichhaltigen Bilderspiel-Vortrag über Turnen- und Weibensport. Herr G. K. K. erläuterte an der Hand einzelner Aufnahmen seine Erfahrungen in der weiteren Heimat und fand damit Zustimmung und Anerkennung seitens der Anwesenden. Musikalische Unterhaltung mit Gesangsbeiträgen der Herren Schneider und Anders hielt die Turner noch lange in angenehmer Stimmung.

Der Elban im Verbands Deutscher Handlungsgesellen zu Leipzig hielt am Reformationsfest in den Sälen des „Eldorado“ den diesjährigen Sonntag ab und feierte damit gleichzeitig das 20. Stiftungsfest. Da der Festtag besonders glückselig verlaufen war, hatten sich die Mitglieder der heiligen Dreieinigkeitsgruppe nahezu vollständig, außerdem Vertreter aller größeren Handwerksvereine eingeladen, so daß die Verhandlungen einen fruchtbringenden Charakter haben mußten. Als Vertreter der Behörden waren anwesend die Herren Geh. Regierungsrat Stieglitz und Regierungsrat Dübner im Auftrag der Kreisobermannschaft Dresden. Geh. Rat Stieglitz wünschte den Beginn der öffentlichen Verhandlung den Vereinen guten Erfolg. Mit Berücksichtigung konnte ferner festgestellt werden, daß der Verband der Handlungsgesellen von 1908 und der Verband reisender Kaufleute durch Abordnungen vertreten waren. Zunächst fand um 10 Uhr im „Spicariale“ unter Vorsitz des Herrn Profurators Brehtler eine interne Vertrauensmänner-Versammlung statt, in der u. a. angeordnet wurde, den nächsten Verbandstag 1909 in Hagenau abzuhalten, und nach einem Referat des Verbandsführers Bruno Eiser die Einziehung einer Reduktion zu Agitationen anzuordnen und diese zu tun. Um 11 Uhr schlossen sich daran im unteren kleinen Saale die geschäftlichen Verhandlungen des Verbandes ebenfalls unter Leitung des Herrn Brehtler. Nachdem der Vorsitzende den Geschäfts- und Kassenbericht erstattet und Entlastung erhalten hatte, erfolgte die Neuwahl des Hauptvorstandes. Durch Zufall wurden wiedergewählt: Profurator Brehtler-Kolbensch, Vorsitzender, Edmund Radtke-Döbeln, Stellvertreter, und Bruno Eiser-Döbeln, Schriftführer und Kassierer. Zu dem am 4. und 5. September 1909 in München stattfindenden Verbandstag sollen Abordnungen aus Dresden, Weiden, Döbeln und den Kreisorten des Landesverbandes geschickt werden, während der Verbandstag in Hagenau von Delegierten aus Weiden, Riesa und den Kreisorten besucht werden soll. Am mittags 12 Uhr war nach dem großen Saale eine öffentliche Versammlung einberufen worden. Anwesend waren etwa 250 Berufsgenossen. Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt ein Vortrag des Vorstandesmitglied des H. D. O. Herrn Dr. Georg Wendlich, Leipzig über die Parteile, Syndikate und Trusts und deren volkswirtschaftliche Bedeutung. Die Ausführungen des Redners gipfelten in der Forderung, daß ein Reichstagskomitee zu gründen sei, damit der Staat Einblick in die Verhältnisse der Syndikate und Kartelle gewinne und eine entsprechende Kontrolle ausüben könnte. Den Handlungsgesellen verblieb die Aufgabe, durch Augen und feinen Zusammenhalt der Lebermacht des Großkapitals zu begegnen. Nach den äußerst prägnanten Ausführungen des Redners nahm die Versammlung einstimmig folgende Resolution an: Die heutige öffentliche vom Elban des Verbandes Deutscher Handlungsgesellen einberufene Versammlung schließt sich den Verhandlungen der Verbandsebene auf Schaffung eines neuen § 153 (Eiderung des Koalitionsrechtes) der Gewerbeordnung voll und ganz an. Um 2 Uhr schloß sich eine gemeinsame Festfeier, dann ein geistliches Festmahl mit Musik und Ball im Ausstellungslokal an.

Dramatischer Klub „Merkur“. Zum Vohen des unter dem Protektorat ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Johanna Georg lebenden Albertvereins hatte der Dramatische Klub „Merkur“, Subkomitee nationaler Kunstvereine, vormals Dramatischer Klub im D. O. B., am Reformationsfest eine Vorstellung veranstaltet und damit die beschriebene Unterhaltung mit dem Schauspiel „Enschert“ von G. Heule mit gutem Erfolg begonnen. Die Aufführung fand im Saale des „Schülerhauses“ statt. Die Darsteller des Stückes waren durch die Herren Bischoff, Dahme, Langhans und Blagemann und den Damen Eickow, Auf und Fittz vertreten. Die Regie fand unter der Leitung des Herrn Blagemann. Geleitet wurde mit Ernst und Würde, und daß die Darsteller keine Neulinge, davon zeugte das Spiel jedes einzelnen und der am Schluß der Aufführung folgende Beifall der Zuschauer. Eine am Schluß der Aufführung, deren Hauptgewinn eine Nähmaschine war, veranlaßte das Programm, welches hauptsächlich dem Albertverein einen nennenswerten Ueberschuß zuführen wird. Am 7. Oktober, den 22. November, findet im gleichen Saale, wie alljährlich, vom Dramatischen Klub „Merkur“ eine Subkomitee nationaler Kunstvereine statt. Der Vater Erde“ hat, wo es schon heute darauf hingewiesen wird.

Der Elbanverband der Gabelbergerischen Stenographenvereine hielt am 31. Oktober in Göditz seine diesjährige Versammlung ab.

CALIFIG Ein natürliches, angenehmes Abführmittel, das sich infolge seiner milden und doch zuverlässigen Wirkung besonders bei jarten Naturen, Frauen und Kindern bewährt hat, wird auf Grund seines hervorragenden Wohlgeschmacks, sowie seiner reinen, stets gleichmäßigen und sorgfältigen Herstellung gern bei gelegentlicher und habitueller Verstopfung, Verdauungsstörungen und fehlendem Appetit eingenommen und von Ärzten verordnet. Nehmen Sie beim Einkauf auf die Marke „Califig“. — Nur in Apotheken erhältlich pro 1/2 Fl. Mk. 2,50, 1/4 Fl. Mk. 1,50. (Spezial-Modo California Fig Syrup Co. para.) 71, Kstr. Bonn, liquid. 70, Zill. Coryoph. comp. A.

TET Für den häuslichen Tisch empfehlenswert: Duve-Cakes Kleine Albert in TET-Packung 25 Pf.

Die Kraft des BIOSON kann jeder mit 20 Wg. täglich beobachten und sich überzeugen, daß es nicht nötig ist, viel Geld für andere Loos. Adre. Fränkisches Eisenmittel anzuwenden. Es hält 1/2 Fl. für einige Wochen ausreichend, 3 Mark in Apotheken, Drogerien u. s. w.

RÖNISCH-Flügel u. Pianinos, Dresden-A., Prager Strasse 9. Die Inhaber der Firma sind Kgl. Sächsische, Kgl. Schwedische, k.k. Oesterreichisch-ungarische Hoflieferanten.

Babyartikel! Kinderwäsche! S. Nagelstock, 3 Prager Str. 3.

Schwedische Preisselbeeren (Herbstbeeren) Pfund 20 Pfg. — Zentner 18 Mk. E. Paul Schmidt Ww., Hauptmarkthalle

Entzückende Geschenkartikel sind meine neuen Obstservices, Kuchenplatten, Jagdservices, Käseplatten, Fischservices, Servierbretter, Cakesdosen, Geleeddosen, Gänsefettigkeiten, Zuckerstreuer etc. Sehr billige Preise mit 5% Rabatt. Ernst Göcke, Wisladruffer Straße 18, Groß-Oldenb. u. Brühl, Sächs. Hoflieferant.

Hervorragend hell u. sparsam, geruch- und gefahrlos brennt auf jeder Petroleum-Lampe und -Öfen. Name gänzlich geschützt. Kaiseröl. Nur echt mit der Schutzmarke. Verkaufsstellen überall. Kannen-Versand. Kaiseröl-Fabrik-Niederlage Carl Geissler. Wittig, Scheffelstr. 15, gebirg. Stauffh., von 9-5, 7-8 Uhr

Versammlung ab. Von vormittags 11 Uhr an tagten die Vertreter der einzelnen Vereine, um eine Reihe den Verband betreffender Angelegenheiten zu erledigen. Der Vorsitzende des Elbanverbandes, Herr Lehrer Holland-Firma, gab einen ausführlichen, sehr interessanten Bericht über die Tätigkeit des Verbandes seit der Frühjahrsversammlung. Es gebühren dem Verbande gegenwärtig 50 Gabelbergerische Stenographenvereine mit 2587 Mitgliedern an, was einen Zuwachs von 264 Mitgliedern bedeutet. Eine Anzahl Vereine zeichnen sich durch besonders gutes Wachstum aus, während andererseits auch hier und da Abnahmen zu bemerken waren. Noch besser sind die Interzessionsergebnisse gewesen. Es sind im letzten Jahre 2342 Personen (+ 515) unterrichtet worden, also eine Zunahme von etwa 30 %. Die meisten Unterrichtsstellen hat die Dresdener Lehrervereinigung für Gabelbergerische Stenographie auszuweisen. Auch der Fortbildungsinstitut ist überall mit großem Eifer besetzt worden. Ein Antrag des Verbandes Dresden-Friedrichstadt zur Segung und ein solcher des Vereins Dresden-End zur Weichselabteilung wurden nach längerer Diskussion von der Versammlung angenommen und eine dreigliedrige Kommission mit der bestmöglichen Eile beauftragt. Als Ort für die Frühjahrsversammlung wurde Reudnitz L. Sa. gewählt. Von nachmittags 2 Uhr ab fanden die Preisentscheidungen in drei Abteilungen (80-100, 120-160 und 180-200 Zeichen in der Minute) unter zahlreicher Beteiligung der Verbandsmittelglieder statt. Nach am Abend wurde das Ergebnis von Wertungsausschüsse bekannt gegeben. Einer ganzen Reihe von Bewerbern konnten Preise und Belohnungen zugesandt wer-

den. Nachmittags 5 Uhr begann die Festversammlung, der neben Vertretern des Lehrervereins auch Herr Gemeindevorstand Büchel betamte. Mit besonderer Genehmigung wurde die Mitgliedschaft aufgenommen, daß der Gemeinderat des Verbandspräsidenten dem Verbands eine Goldmedaille für das Weichselreiben zur Verfügung gestellt habe. Der Göditzer Stenographenverein konnte an demselben Tage auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken, und der Vorsitzende, Herr Kaufmann Müller, nahm daher Gelegenheit, den Ereignissen ein Bild von der Entwicklungsgeschichte seines Vereins zu entwerfen. Den Festvortrag hielt Herr Oberlehrer Brüning-Weiden, ein seit Jahrzehnten bei den städtischen Stenographen überaus geschätzter Redner. Sein Thema lautete: „Meine Freunde in der Stenographie“. Der Redner verband es, mit seinen geistreichen, von großer Liebe für Gabelbergers Werk zeugenden Worten das Auditorium bis zum Schluß in Spannung zu erhalten, und nicht ebenwollender Beifall wurde dem Vortragenden zuteil. Die vorgetragene Stenographische Aufnahme des Festvortrags galt als höchste Leistung des Preisentscheiders. Die Festversammlung wurde durch Konzert und Gesangsbeiträge des Männerquartetts „Concordia-Göditz“ umrahmt. Mit einem frohbelebten Ball endete die Veranstaltung ihren Verlauf.

Der Anglo-Amerikaner Klub in Dresden feierte am 31. Okt. unter zahlreicher Beteiligung im Hotel Bellevue sein 10jähriges Jubiläum. Hr. Caldwell, der derzeitige Präsident des Klubs, gab einen kurzen Rückblick über die Gründung des Klubs, die vor 50 Jahren ebenfalls in den alten ererblichen Räumen des Hotels Bellevue gefeiert wurde. Hr. V. J. J. aus Witzsburg, der ein großer Verehrer Dresdens ist, schilderte in lebendiger Weise den Weidmann des Klubs, der, in dem Wandel der Zeiten, seine den Weidmann des Klubs, der, in seine eigene Geschichte seine guten und bösen Tage unter sich und blühender geworden habe, aber dennoch immer größer und blühender geworden und heute ein gutes und festes Fundament zwischen England, Amerika und den Dresdener Bürgern geworden ist. Hr. G. J. J. feierte in seinem Toast Kaiser Wilhelm und König Friedrich August. Weitere Toaste folgten auf König Eduard und Präsident Roosevelt. Die berühmten Hühner-Arbeiter waren dann umgeben von den Herren in einen herrlichen Garten. Die Tafel wurde durch die Tafeldekoration mit einem sauberen Anblick. Auf den roten Traperien prangen englische, deutsche und amerikanische Fahnen. Mit einem Festmahl endigte die schöne Feier.

Bermittliches. Im Saarbrücker Verlehnungsprozess gegen U. Beante und Bergleute der Grube Reeden wurde das Urteil gefällt. Ingeheim erhielten 12 Angeklagte wegen einfacher oder schwerer Verletzung Gefängnisstrafen von einer Woche bis zu sechs Monaten. Während die Frau des mit drei Monaten Gefängnis bestrafte Fabrikleiters W. wegen Beihilfe zu einer Woche Gefängnis verurteilt wurde, ist die Frau des verstorbenen, durch die Beweise schwer belasteten Oberleiters Spenaler freigesprochen worden. Ueber die Verlehnung wurde die Einziehung verfügt. Von dem Antrage des Staatsanwaltes, den Steigern auf die Dauer von drei Jahren die Befugnis abzugeben, ein öffentliches Amt zu bekleiden, nahm das Gericht Abstand. Die Kosten fallen den Verurteilten zur Last. Für die 38 Freigesprochenen trägt die Staatskasse die Kosten.

Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich auf der Wiesbaden-Strasse in der Nähe von Erbenheim. Dem Besitzer des Kraftwagens, dem Fabrikanten Reinhardt aus Worms, wurde der Brustkorb eingedrückt. Ein anderer Herr aus Worms, Karl Trumpler, wurde schwer verletzt. Zwei Wiesbadener Damen wurden getötet. Der Chauffeur erlitt einen Armbruch. Nach Aussage des Chauffeurs fuhr das Automobil vor dem Wirtshaus „Zum Wandersmann“ plötzlich seitwärts und rannte gegen die Chauffeurbreite.

Den Erstlingsstod haben in Krausersdorf bei Bartenstein die drei im Alter von 4 und 2 Jahren und von 7 Monaten stehenden Kinder des Besitzers Franz Kroll in Anwesenheit ihrer Eltern gefunden. Der Unglücksfall wurde wahrscheinlich dadurch verursacht, daß ein der Kinder brennende Kohlen aus dem Korb genommen hatte.

Eine Mentelei brach am Sonntag im Militärgefängnis zu Rennes in Frankreich aus. 72 Häftlinge rotteten sich zusammen, sangen die Internationale und bedrohten die Wächter. Es mußte eine starke Truppenabteilung aufgebracht werden, ehe es gelang, die Ruhe wiederherzustellen.

Der von dem Astronomen Morehouse entdeckte Komet macht wieder von sich reden. Vor kurzem hatten die französischen Astronomen erklärt, daß er den Schweif verloren habe. Vor einigen Tagen meldete aber ein Telegramm aus Amerika, daß der Schweif von den transatlantischen Teleskopen wiedergefunden worden sei. Heute wird die Nachricht auch von dem französischen Astronomen bestätigt. Camille Flammarion erklärt, daß der Komet gegenwärtig seinen höchsten Lichtglanz erreiche. Es ist kein populärer Komet, da er keine imponierende Größe hat, aber bemerkenswert bleibt er doch. Man kann ihn auch mit bloßem Auge — zwischen dem Sternbilde der Beier und des Schwans — erkennen; mit einem guten Teleskop betrachtet, macht er einen großartigen Eindruck. Der Schweif erstreckt sich, nach den Berechnungen der Astronomen, über 48 Kilometer. Jeden dürfte es in der Ferne erscheinen, daß die Astronomen einen solchen Schweif, der doch immerhin ziemlich lang ist, so ohne weiteres aus den Augen verlieren könnten, aber Flammarion führt zu ihrer Entschuldigend an, daß dieser Komet so sarpizig sei wie eine Wodame und sich jeden Augenblick anders präsentiere. Die Erde, so sagt Flammarion zu unserer Verhöhnung hinzu, hat von dem Morehouse'schen Kometen nichts zu fürchten; er entfernt sich immer weiter von uns, so daß wir mit ihm wohl kaum zusammenstoßen dürften. Neuere Untersuchungen haben gezeigt, daß genau in der Bahn periodischer Kometen sich Meteorischwärme bewegen, die bei ihrem Zusammenstoßen mit der Erde Veranlassung zu mehr oder weniger großartigen Sternschnuppenfällen geben, und daß diese Meteorischwärme wahrscheinlich aus den Kometen selbst — durch eine allmähliche Auflösung dieser Himmelskörper — hervorgehen. Flammarion erwähnt die interessante Naturerkenntnis, und erzählt aus diesem Anlaß eine hübsche Anekdote: Der berühmte belgische Komet sollte nach astronomischen Berechnungen am 27. November 1872 erscheinen. „Der Komet“, so schreibt Flammarion, „ließ in der angelegten Nacht auf sich warten, dafür gab es aber am Himmel einen wahren Sternschnuppenregen. Ich besah mich damals in Rom, und das Ergebnis machte solchen Eindruck, daß auch der Papst (Pius IX.) sich dafür interessierte. Als ich am 28. November von ihm in Audienz empfangen wurde, lauteten die ersten Worte, die er an mich richtete: „Haben Sie den Danae-Regen gesehen?“ Es übertraf mich im ersten Augenblick, daß der Papst so profane Worte sprach; ich hatte wenige Tage vorher in den römischen Museen die von den italienischen Meistern gemalten Danae-Bilder bewundert und die von Zeus „begnadete“ Tochter des Atreus überall in einem sehr leichten Kostüm und in sehr verführerischen Stellungen gesehen. Bald aber brachte ich heraus, daß der Papst nicht den aus der griechischen Sage bekannten goldenen Regen der Danae, sondern die Sternschnuppen gemeint hatte.“

Das Telautograph. Von einer Erfindung, die, wenn sie vollendet ist, das Ideal der Fernermittlung darstellen würde, nämlich die zugleich Fernschreiber und Fernsprecher ist, wissen Pariser Zeitungen zu berichten. Die Erfindung wurde Herrn Pascal Verjonneau in Nantes zu danken sein, der, wie wenigstens der „Figaro“ berichtet, die letzte Hand an sie legt, demnach bald die Öffentlichkeit damit beglücken wird. Das Telautograph ist mit diesem Namen würde das praktische Leben wohl bald aufzäumen! — Ist im Grunde, jedes Telephonstern zu ersehen; es besteht aus einem leicht zu handhabenden Uhr- und Räderwerk, etwa vom Gewicht einer Schreibmaschine. Der Empfänger verfügt über die gleiche Maschine wie der Absender, der sich in beliebiger großer Entfernung von ersterem befinden mag. Die Maschine überträgt dann, legen wir auf eine Entfernung wie zwischen Berlin und Paris, die Handschrift in denselben Charakteren, mit denen jemand auf eine Art von Metallpapier mit einer besonderen Linse eine Depesche schreibt. Dieses Papier wird über eine Rolle gelegt, die sich unter der beständigen Berührung eines Schreibgriffes befindet. Auf der Empfangstation hat je-

Seite 12 „Dresdener Nachrichten“ Seite 12 Dienstag, 3. November 1908 Nr. 304

Offene Stellen.

Kommis

für mein Kolonialwarengeschäft u. Lotteriefabrikation...

Verkäufer.

Paul O. Ludowig, Bauher Straße 24.

Expedient

per 1. Dezember oder früher gesucht.

Nachtwächter

gesucht. Off. an die Rittergutsbesitzer...

Müller-Gesuch.

Sucht für meine Mitterguts-Bladmühle...

Ein tücht., redigewandter Annoncen-Akquisiteur

von größerer Tageszeitung in der Nähe Dresdens...

General-Vertretungen

für das Anfang Novbr. zuerst erscheinende neue...

Ein Versand-Expedient.

möglichst als solcher in einer Maschinenfabrik...

Kleie-Gross-Handlung

sucht für die Lausitz und Provinz u. Königreich Sachsen...

Schafmeister

per bald oder 1. Januar 1909. Offerten...

Schafmeister

wird zum 1. Januar 1909 für Sucht u. Waidweide...

Gesucht Reisekraft

zum Besuch des größten Teiles des Königreichs Sachsen...

Nebenverdienst

beschaffen. Offerten unter Chiffre D. Z. 872 an Rudolf Mosse...

tüchtige kaufmännische Kraft

gesucht. Offerten von branchenfähigen Bewerbern...

Bureau-Gehilfe,

der im berufsgenossenschaftlichen Entschädigungsverfahren...

Reisenden,

der mit der Kundschaft in der weiteren Umgebung Dresdens...

Farben-Reisender

wird per Januar u. eingeführter Dresdner Firma...

Oberschweizer

mit 1 Gehilfen bei Müllisch und Schwednitz...

Verwalter-Gesuch.

Für 1. Januar 1909 suche ich einen tüchtigen...

Scholar-Gesuch.

Suche für 1. Jan. 09 od. spätr. jungen Mann...

Hofmeister,

mit landw. Maschinen vertraut, dessen Frau...

Lehrling.

Für ausw. Kolonialw.-Geschäft wird für bald od. spätr. ein Lehrling...

Wer Stellung sucht... Verlangt per Karte die Allg. Annoncen...

Erzieherin

für Ruhland gesucht in angenehme Familienstellung...

Junges Mädchen

aus gut Fam., gewöhnlich u. laub. für H. Anst....

Dame gesucht

für Besuch der Dresdner Privat-Hochschule...

Arbeitsmädchen,

sehr zuverl. u. fleißig. sof. gesucht...

Kontoristin

gesucht für Butter-Engros, selbst. Kraft...

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger Landwirt, verh. 35 J., d. sich seiner Arbeit...

Herrsch. Kutscher,

verh. 38 J. ord. Kav. i. Serv. u. Gartenarbeit...

Oberschweizer,

gute Siebflieger u. Melker. Frei- und Unterschweizer...

Routinierter Kaufmann

mit umfassenden Kenntnissen der chem. Düngemittel...

Schweizer

für hohes Lohn gesucht. Zu melden mit Buch...

Knechte,

Austischer empfängt per Neujahr Vermittler...

Aelt. Hausdiener

sucht für sofort oder später Stellung in Hotel...

Empfehle

den Herren Landwirten vorz. Inbektoren...

Empfehle

den Herren Landwirten vorz. Inbektoren...

Oberschweizer, Frei- u. Unterschweizer

empfehle 1. November und sofort. Silve...

Für Gross-Betriebe.

Tüchtiger Kaufmann, 40 Jahre alt, fleißig, intelligent...

Stenogr., Maschinenschreib.

Buchh. Kottwitz u. Sohn, nachgew. d. Markows...

Volontär

in der Getreide- und Futter-mittelbranche...

Kutscher.

Derrichthl. Kutscher, 24 Jahre, verheiratet...

Köchin

nach Dresden. Dieselbe hat 3/4 J. Kochen gelernt...

Wirtschafterin.

Ein ant. Fräulein i. d. 40er Jahren rühtig u. heit...

Jg. Mädchen,

Gastwirtschafterin, sucht Stellung als Stütze...

Empfehle

Kellnerinnen, Hausmädch., auch 3 Bedienten...

Häner,

empf. f. sof. Hausmädg für Land- oder Rittergut...

Treff aller Kellnerinnen

ist und Bureau v. Adler, Freudenberg...

Intelligentes Fräulein

sucht Stelle als Wirtschafterin zu einem Herrn...

Intell. Fräulein,

Aut. Wer 3. alleinst., v. gutmüt. Charakter...

Empfehle

Wäsche 3. Wäschern wird angenommen...

Oekonomie-Wirtschafterin

in gefesteten Jahren sucht selbständige Stellung...

Empfehle

Kellnerin, hübsche Kellnerin, wie hübsche Anfang...

Kellnerinnen

in alle Stellungen pass., empfiehlt Kaufm., Stellenvermittler...

Junge Witwe,

welche gern selbstständig ist, sucht vassenden Wirkungskreis...

Ringstrasse 50

ermöglicht erstellende hypothekarische Darlehne auf städtische Grundstücke...

Teilhaber.

Guter Gewinn kann nachgewiesen werden. Off. Offert...

1. Hypothek von 32000 Mark

a. Adressgrundst. mit neu eingeb. Wasserleit. im Bezirk Dresden...

17000 Mark

geht. Agenten verb. Off. u. D. 10117 Exp. d. Bl. erbeten.

20-40000 Mk.

Off. u. G. S. 160 Exp. d. Bl.

Selt. Gelegenheit,

15-20 Wille mit hohem Nutzen ausbauen...

Kapitalist

event. Hausbesitzer launt sich als stiller Teilhaber...

4000 Mk.,

stetig steigend. Es eignet sich für Geschäftsleute...

20000 M. l. Hypoth.

sucht nach Partnern. Off. Off. erbeten an H. Andrä...

Hilfe

bei Gutes und Geisteszeit
bringen meine

Sanitäts- Bonbons

1 Pfund 20 Pf

Schleimlösend und überhaupt
erleichternd wirkend, da mit 12
Kräutern besetzt Extrakt bei
geringer Dosis zu haben beim
alleinigen Fabrikanten

Schokoladen- Hering.



Medicinal- Weine

Bewährtes
Kräftigungsmittel
Nervenschwäche,
Verdauungsschwäche,
nach schwerer Krankheit.

Vorzügliches
Heilmittel.
Blutarmut, Bleichsucht,
Magenbeschwerden.

Portweine

Spanisch rot à Fl. 1.25
Deliciosa 1.70
3jährig 2.-
Alter la 2.50
Feinst. alt. 4 3.50 b. 6.-

Malaga- Weine

à Fl. 1.50 à Fl. 2.50
" " " " " 3.50

Ungar- Ausbruch

Tokayer- Ausbruch

à Fl. 2.-, 2.50, 5.-

Samos-Fett-

Ausbruch I. Sorte,
à Flasche 1.25.



Prima Verschnitte.

Cognac

mit 1 Kr. mit 2 Kr. mit 3 Kr.
à 2.50, à 2.75, à 3.-
französischer
* * * * *
à 1.-, à 1.50, à 3.-

Rum - Arac

à 2.50, à 3.50, à 1.50

C. Spielhagen

Ferdinandplatz 1

Lieferant an Krankenhäuser.

Auswärts: Post- u. Bahnkosten.
Dresden: 6 Pf. franko Mass.



Poppel's
aryl, emp.
Vergessliche,
nach Zimmer-
Rohrmöbel,
Ruhesitze,
Vestibülmöbel,
Blumentische,
Teetische

Robrit 8 Trompeterstr. 8.

Pianino,

prachtvoller Ton, mod. Gebilde,
billig zu verkaufen. **Funke,**
Zabrantengasse 4, a. d. Ottobrunn.

Der
Pelz-Katalog
ist soeben erschienen und wird
gratis und franko geschickt.



Herren- Pelze

Damen- Pelze

in grösster Auswahl
am Lager.

Zum „Pfau“

Robert Galdeczka,
Kürschner,
Prager Strasse 46,
Frauenstrasse 2.



Tausende Frauen verwenden Actina-Cream,

dieses wunderbare, von Universitäts-
Professor begutachtete Mittel für die
Hautpflege und verdanken ihm einen
zarten, blüthenreinen Teint. Actina-
Cream wird nach dem Einreiben
wieder aus der Haut gelöst, wobei
er die Unreinigkeiten der Poren mit-
nimmt; darum die unerreichte Wirkung.
Preis 2 Mk.

Actina-Seife — die Bestandteile in allen Weltteilen ge-
sammelt — weicher, sämmerartiger Schaum — durch ihren wert-
vollen Gehalt an Kräutern von ganz hervorragender Wirkung auf
die Haut. 50 Pfg. per Stück bei **O. Baumann**, König Johann-
Strasse 9 (neben der Dresdner Bank); **Paul Schwarzlose**,
Schloss-Strasse III; **Gossee & Boehnek**, Waisenhaus-
strasse 21; **Hermann Roch**, Altmarkt 5.



Großer Verkauf



Zucht- u. Nutzvieh aller Altersklassen der Origin. Oldenb. Wesermarschrasse

(mit Abstammungsnachweisen) am **Wittwoch d. 4. November**
in **Dresden-N.**, Milchviehhof (Scheunenböfe), als: hochtragende
Kühe und Kalben, allerbeste deckfähige Bullen u. jüngere männl.
Tiere (alles Herdbuchtiere), sowie Färjenfälder, 6-9 und
9-12 Monate alt. — Bekannte reelle Bedingungen, mäßige Preise.
— Gebitten Bestellungen per Herbst. — Erteilen jede Auskunft.
Abbehausen, Oldenburg.

Achgelis & Detmers.
Inh.: Tautzen & Heddewig.



Am **Dienstag den 5. November**
stellen wir in **Dresden (Milch-
viehhof)** einen großen Transport
Vieh, und zwar: **allerbeste Rube,
jung, schwer und milchreichster
Qualität,**

hochtragend u. auch frischmilchend,
ganz vorzügl., hochedle, junge,
sprungfähige Zuchtbullen und
Kälber, 6-7 Monate alt (Bullen
und Färjenfälder), zu wirklich billig.
Preisen zum Verkauf.

A. J. Stein, Emden (Ostfries-
land).



Oldenburger Wesermarsch- Milch- u. Zuchtvieh-Verkauf.

Wittwoch den 4. November stelle ich einen sehr großen
Transport prima hochtragender Oldenburger Kühe und
Kalben, sowie abgefärbte, erkläre ich deckfähige Zucht-
bullen (alles Herdbuchtiere) und eine große Auswahl bester ost-
friesischer Kühe und Kalben bei mir zum Verkauf. Bitte um
Beachtung.

Meinen, am Bahnhof,
Genüßweier 383.

Max Kiesel.

Elbfische-Verkauf

Terrassenufer, unterhalb der Carolabrücke
soweit Vorrat reicht Pfund 40 und 50 Pf.

Die Fischer-Zinnung.

Intolge der ungünstigen Elbfischfahrs-Behältnisse habe ich
meinen

prompten und regelmässigen Sammelladungs-Verkehr

von Hamburg nach Dresden

Leitets jetzt aufgenommen.

Ich fertige **Sammelladungen** in Zwischenräumen von
2-3 Tagen, viertel täglich.

von Hamburg nach Dresden

ab, wodurch ich eine Gewähr biete für allerprompteste Beförderung
der mit überwiegenen Güter.

Vertreter in Dresden:

W. Hugenberg, Holbeinstr. 133. Fernspr.
2266.

Eugen Rüdensburg,

Expeditionsgechäft, Hamburg.

Eier-Lebertran

Besteht aus frischen Eiern und besten Norweger Lebertran. Von angenehmen,
nicht traugem Geschmack, ist vornehmlich eines bei Leber- u. Nierenkrank-
heiten, Hysterie, Nervenschwäche, Lungen-, Brust-, Muskels-
krankheiten, Magerkeit, Körperschwäche, englischer Krankheit,
Scrophulose, Hautausschlag, Rheumatismen etc.
Preis 75 Pf. und 1.50 Mk. Alleinvertrieb und Verkauf nur auswärts.
Salomonis-Apotheke, Dresden-L., Neumarkt 8.

Spalierobst-Plantage

Klein-Zschachwitz, Elbstrasse 8,
offert bestes Tafelobst: **Weißer Winter-Calvill**, Postpaket
zu 5, 1 und 3 Mk. u. **Pariser Hambour** zu 3 u. 2 Mk. 50 Pf.
mit Verpackung.

Bücher, Rubricirte, ganze Bi-
bliotheken laust Reich
d. Buch- und Kunsthandlung
H. Härtel, Ludw.-Wichert 15.

Bekannt billig!
Gas-
Kronen,
Kocher u. Platt-
größen, u. einl. bis feinst.
Aluminiumkochgeschirr,
Platten, Kohlenfasen,
Emailgeschirr, Spritkocher,
Gr. Brüder, Knauth, Sal-
galle 33.

„Seligen Frauen“
sende Prop. Periodendörnung,
Dankschreib. u. Brochebeutel
Dr. Doche-Bücher bei Einl. v.
20 Pf. Post gratis.
W. Warichal, Röhrbohs. 4. 2.

Bor- sieht beim Einlauf v.
Dr. G. Weber
familiärer
In über 40 Jahren bestes be-
währt. Dieser Arznei, welcher
den Stoffwechsel und die Verdauung
bestimmt, ist nur eine in grüner
Arztzeit als von
Dr. G. Weber
Dr. G. Weber's Haupt-
sache, nämlich
wird man em-
pfehlen, sich zu
Arztzeit 10 Pf.
u. 20 Pf. — zu
haben in vielen
Apotheken oder durch Dr. G. Weber,
Friedrichstr. 11, Telephon-Nr. 1000
Genbr. Bon 3 Pf. an franko.

Erhält in Apoth. und Dro.

Garantirt echten
naturreinen
Bordeaux-Rotwein
in Flaschen. Versand direkt vom
Weingut in der Gironde empf.
zu billig. Preisproben an Privat-
zu allen Vertreter **Erwin Kufde,**
Friedrichstr. 19. — Vert.
Krausewein. Preis 1. a. 2. 1/2.



Magenleidenden
teile ich aus Mitgefühl gerne
umsonst mit, wie sich jeder selbst
von dies ausvoll. Jeden so-
fort dauernd befehlen kann.
M. Ohme, Lehrer, u.
Schmölln, Z.-N., 150.

Kontor-Möbel

alter Art, neu u. geb., billig zu
vert. **Höppner, Villingengasse 2.**



Rehnhühler m. Bolster u. 8 An.
Blumentrippen von 6.50 A an.
Etagere, Teetische,
S. 23. Gabenicht, Ludw.-Fob.
Baunstrasse 22, part. u. 1. Et.

Winter-Aepfel

in den haltbarsten Sorten, Winter-
dauermare, Goldparmänen, röt.
Netetten, Schweizer Netetten,
rote Netetten, Stettiner, gut
sortiert, verpackt à 10 Pf.
mit Korb und Verpackung gegen
Nachnahme Gustav Richter,
Wüsten, Bei Vetsala. Tel. 21.

Blüthner-

Allquot-Flügel, treusaitig,
voll neu, billig zu vert.
Teigl. **Heinrich Wagnonflügel.**
E. Hoffmann, Amalienstr. 9.

Pianino,

Gelegenheitskauf, vorzügl.
Ton, u. h. h., wie neu erhalt.,
Prachtstück, sof. äußerst billig
zu verkauft. **Gruner Str. 10, 1.**

Royal-Auszug- Mehl,

das Beste für den Haushalt
und die

Stollenbäckerei

Nur echt, wenn in plombirt.
Zacken. Zu haben in 5 und
10 Pf. Packungen in Bäckereien
Generalvertrieb: **Dresden,**
Gr. Zwingstr. 14,
neben der Engel-Apothek.
wozu auch Verkaufsstellen-
Plakate zu entnehmen sind.

Vaterunser

72 Zeit. Vert. C. Hübmann Dresd.
Kleinstr. 22, u. alt. Buchh. 24.

Seite 14
Dienstag, 3. November 1908 Nr. 304

Liebe oder Freundschaft.

In einem Lustspiel fällt das Wort: „Freundschaft zwischen Mann und Frau ist immer eine Kollage.“ Die allgemeine Anschauung geht noch weiter. Sie betrachtet überhaupt die Möglichkeit einer solchen Freundschaft. Woraus baut sich diese weitverbreitete Ansicht auf?

Wie unser ganzes gesellschaftliches und häusliches Leben sich geregelt hat nach konventionellen Gesichtspunkten, so auch der Verkehr der Geschlechter. Nicht das Gefühl der Sympathie oder der Antipathie, nicht der Wunsch einzelner hat ihm die Wege gewiesen, sondern lediglich das höchstwandelbare Schicksalsgefühl. Wir brauchen nur die Geschichte daraufhin nachzulesen, so finden wir in jeder Epoche ganz anders geartete Sitten, jede Zeit beherrscht von völlig abweichenden Schicksalsketts begriffen. Gleichwohl erkennen wir, daß die Stellung der Frau innerhalb der verschiedenen Perioden in dieser Beziehung den Gradmesser für die Kulturhöhe abgeben kann. Aber nicht nur ihre Stellung innerhalb der Familie und des Gemeinwesens, sondern auch ihr Verhältnis zum anderen Geschlecht hat die mannigfachen Wandlungen erfahren, von der aderbauenden Germanin und der Herrschendame des Minnejägers bis zu der heutigen Frau, die sich durch gelistiges Können ihren Platz erworben und behauptet.

Naturngemäß wirkt die Wesensart der jeweiligen Frauengenerationen, die ja auch hauptsächlich ihre Leistungen oder Nichtleistungen bestimmt, auf ihr Verhältnis zum Mann zurück. Die heutige Frau, durch deren erwachendes Kinderbewußtsein das Stampfen und Fahren der Maschinen gezogen, vor deren Kinderwagen sich alle Errungenschaften der Technik ausbreiten, wird bei einer fälligen Anlage nicht ergebnisvoll sagen: „Des Ritters will ich warten. Er soll mein Streiter sein.“ Sie wird das ihr zustehende, gesetzlich gewährleistete Recht anrufen. Sie wird auch nicht fragen: „Darfst mich niedere Magd nicht kennen, hoher Stern der Herrlichkeit.“ wenn ihr Herz sich einem Manne in herzlicher Liebe zugewandt hat. Sie will ihn nicht nur in Demut betrachten, sondern ihm Gesährtin, verstehende Kameradin sein, die seine Interessen teilt, seine Arbeit würdigt.

Die Sittensphäre aber langamer als die unaufhaltsame Entwicklung. Unsere Sittengesetze sind uns überkommen aus einer Zeit, da der Mann der Beschützer, die Frau die Beschützte, der Mann der alleinige Erhalter der Familie, die Frau die Erhaltene war. Mit dem Beginn der Schulzeit leht die Trennung der Geschlechter ein (die verschiedene Bewertung und andersartige Behandlung hat schon am Tage der Geburt begonnen), um durch die mindere Mädchenbildung und die geringe körperliche Ausbildung nach eine Steigerung zu erfahren. Für die Mädchen werden die Schicksalsgesetze konstruiert, die für die Knaben nicht existieren, dem einen Geschlecht werden Freiheiten zuerkannt, die das andere nie in Anspruch nehmen darf. So bildet sich, künstlich erzeugt und künstlich genährt, eine Wesensfremdheit heraus, die schwer eine Verständigung findet.

In den Jahren der Geschlechtsreife führt dann die Tanzstunde mit ihrer Gefolgschaft von Kindergefellschaften und der Tennisplatz Knaben und Mädchen zusammen. Was bei einem harmlosen Kinderverkehr, in vertrautem, kameradschaftlichem Verhältnis nie erwachsen wäre, das kommt jetzt unter den umhüllenden Schleiern des Neuen, Geheimnisvollen zum Ausdruck, dessen Reiz nicht in der natürlichen Anziehung liegt, ein erotischer Einschlag ist das Bestimmende. Dazu gesellt sich die verhängnisvolle Geflogenheit, die fehlende Vertraulichkeit gleichzeitiger Kinder durch eine sehr unfindliche Kurmaderei, mit bewukter Kotetterie und aufdringlicher Galanterie zu ersetzen. Der Fikt mit voller Machtbefugnis von der Gesellschaft ausgeübt, beherrscht auch weiter das Leben. Kadpariten, Tennisplatz, Ballsaal sind seine Gelegenheitsmacher.

Seltener Widerspruch! Ein solcher oberflächlicher Fikt trifft nirgendwo auf Mißbilligung, man scheint gar nicht zu ahnen oder will es vielmehr nicht einsehen, wieviel echtes Gefühl, wieviel Zartheit des Empfindens, wieviel Wahrhaftigkeit an dem glatten Firnis seiner lächelnden Maste zerbricht. Ein aufrichtiges Freundschaftsverhältnis aber kompromittiert das junge Mädchen, macht den jungen Mann lächerlich. Die Jahre der größten Begeisterungsfähigkeit, der innigsten Gegenwartshoffnung, der stolzeften Zukunftssicherheit stehen im Verkehr der Geschlechter, stehen im Zeichen einer oberflächlichen Fäule. Wo aber eine wahre Zuneigung aufblüht, da gibt es für sie nur eine gesellschaftlich anerkannte Form: das Verlobnis mit baldiger Heiratsausicht. Andere wirtschaftlichen Verhältnisse jedoch schieben das Heiratsalter immer weiter hinaus. Die Vorschriften für die Berufsbildung werden ständig verhärtet, die Lebenshaltung wird von Jahr zu Jahr kostspieliger. Da gilt es, mit seinen Gefühlen zu rechnen, ihnen nicht zu folgen, wenn die Vorbedingungen nicht zu erfüllen sind. Dieses Alter kennt aber noch keinen Zwang. Die Gefühle fordern gebieterisch ihr Recht.

(Schluß folgt.)

Zur Höhe.
 Roman von **Elisbeth Vorholt.**

(8. Fortsetzung.)

Das sorglose, beinahe glänzende Leben, das ihnen das hohe Gehalt des Geheimrats gestattet hatte, konnte nicht weiter fortgesetzt werden. Das Vermögen, welches Frau Renatus in die Ehe mitgebracht war, zum Teil in der ersten, weniger glanzvollen Zeit ihrer Ehe und zum Studium für den Sohn verbraucht worden, und die Zinsen von Jias Anteil reichten zusammen mit der verhältnismäßig geringen Pension nur zu einem bescheidenen Leben, zumal Agel als unbeförderter Referendar noch der Zulage bedurfte.

Man mußte also die teure Wohnung verlassen und eine kleinere mieten und sich auch sonst allerhand ungewohnte Einschränkungen auferlegen. Jias Energie und Entschlossenheit legte hierbei manche schöne Probe ab. Doch begnügte sie sich damit nicht. Ein Drang nach Tätigkeit, die ihr Lebensinhalt werden könnte, hatte stets in ihr gelebt, aber sie hatte ihn, den früheren Verhältnissen angemessen, nicht groß werden lassen. Jetzt erwachte er mit erneuter Kraft.

Ein ziemlich bedeutendes musikalisches Talent hatte sie so gewissenhaft ausgebildet, als wenn sie die spätere Verwendung geahnt hätte. Ihr Klavierpiel, sowie ihre schöne gesungene Stimme hätten sie bei weiterer Ausbildung wohl für den Konzertsaal reif gemacht, doch davon sah sie gänzlich ab. Eine öffentliche Zurschaufstellung ihrer Person widerstand ihrer tiefinnersten Natur. Anderen von ihrem Können mitteilen, lehrend wirken, schien ihr als das am meisten Passende für sie. Und sie wählte es, unbestimmt kaum, daß man in ihren Bekannten- und Verwandtenkreisen die Nase darüber rümpfte. Man hatte sich überhaupt größtenteils von ihnen zurückgezogen: Glüd, Kneben, Reichtum schafften unzählige Freunde, Angut und Armut haben selten welche. Um so höher muß man die schätzen, die treu geblieben sind.

Unter diesen Getreuen war auch Thea, mit der Jia einen lebhaften Verkehr unterhielt und deren Verwendung und Empfehlung sie es größtenteils zu danken hatte, daß ihr Wirkungskreis stetig wuchs.

Weiter mußte sie bald die Freundin verlieren. Königin war richtig in einem kleinen Amtsrat geworden und wollte keine Thea haben. Deshalb wurde die Hochzeit beschleunigt, und Thea reiste glückselig mit ihrem Manne ab.

Seitdem verband sie ein reger Briefwechsel, der Jia wenigstens etwas für den Verlust entschädigte.

Somit führten sie ein sehr zurückgezogenes Leben. Jia ging fleißig ihrem Beruf nach und freute sich wenn sie von dem selbstverdienten Gelde der Mutter eine Freude machen oder Agel einen Herzenswunsch erfüllen konnte.

Nur — wenn sie offen und ehrlich sein wollte — recht befriedigt fühlte sie sich trotzdem nicht. Ihr Geist drängte nach etwas Höherem, als tagaus, tagein oft wenig talentierten Kindern das ABC des Klavierspiels einzupauken oder ungelassen spröden Stimmen die notwendige Schulung beizubringen. Denn die wirklichen Talente, die es wahrhaft ernst mit ihrer Kunst nehmen, wählen zu ihrer Lehrmeisterin selten eine junge Anfängerin, sondern eine Sängerin von Ruf und Beruf.

In dieser Zeit, als Jia zum ersten Male zum Bewußtsein ihres Unbefriedigtseins kam, etwa dreiviertel Jahr nach ihres Vaters Tode, nahte sich ihr eine Verheiratung, die sie mit einem Schlage daraus hätte befreien können.

Sie war gerade auf dem Nachhausewege von einer Unterrichtsstunde, als ihr der alte Sanitätsrat Hartwig begegnete. Schon von weitem schwenkte er den Hut.

„Liebe Jia, könnten Sie mir ein Viertelstündchen Ihrer kostbaren Zeit opfern?“ fragte er.

„Gewiß, Onkel Hartwig, kommen Sie mit mir nach Hause.“
 „Nein, nicht nach Hause — ich will Sie allein sprechen.“
 „Allein?“
 „Ja, wir sind hier am Tiergarten, lassen Sie uns hineingehen.“

Kurze & Fliegel, Gr. Brüdergasse 10.

(Inh. Kurze und Meisel.)

Spezialhaus für Teppiche, Linoleum, Möbel- und Wagenstoffe.

Mustersendungen.

Perser-Teppiche in nur ausgesuchten Exemplaren.

Billigste Preise.

Verkauf, Magazin der Kaiserl. Vermietung, und königl. Hofpiano-Reparatur. Fabrik

Jul. Blüthner,

Dresden, Prager Str. 12. Telefon 6378.

Stimmen. Mason- u. Hamlin-Orgeln.

Corset-Ausverkauf

Erdmann Anders, nur Wallstrasse 1, Ecke Wilsdruffer Strasse.

Van Houten's Cacao

Qualität u. Aroma in höchster Vollendung. Sparsam im Gebrauch.

Menstruationspulver *Exisha*
 gegen Regelstörung
 Warenzeichen 85252
 Nur echt mit nebenstehendem Bild
 Alle minderwertigen Nachahmungen weisen man energisch zurück!
 Bestandt. Flor, Anthemid, nobil, japon, plv, sdt, Japan, edl, Roney pulv.
 Zu haben in allen Drogegeschäften.
 Nur echt in 6 farbiger Blech-Packung. Pappschachteln weisen man zurück.



Musgraves Original Frische
Dauerbrandöfen,
 Petroleum- u. Spiritus-Heizöfen,
Sparkochherde,
Gaskocher, Gasplatten,
 Petroleumkocher,
 Spirituskocher,
 Waschmaschinen.
Chr. Garms, Dresden, Georgstr. 15.

Großer Möbel-Ausverkauf.
 In unserem Dresdner Jahrbüchler
Bankstrasse 7 (Laden rechts)
 haben wir diverse zurückgesetzte Einzelmöbel, komplette Betten, Sessel und Schlafzimmern und Salons zu **billigsten Preisen** zum Ausverkauf gestellt.
E. Herrmann & Söhne,
 Möbelfabrik, Pötschappel.

„Onkel Hartwig, Sie erschrecken mich, es ist doch nichts passiert — meiner Mutter ist doch nichts...“

„Nein, nein, seien Sie ohne Sorge — es handelt sich um andere Dinge, die ich schon längst mit Ihnen besprechen wollte...“

„Stille! — es muß einmal gesagt werden. Kurz vor seinem Tode erzählte mir Ihr Vater alles...“

„Ihr Klient? — Sprechten Sie etwa in seinem Namen?“

„Gewissermaßen, ja. Ich traf ihn zufällig — er weiß, daß ich Ihr Freund bin...“

„Nicht weiter, bitte — nicht weiter!“

„Er sah sie traurig an.“

„Ja, wenn Sie auf solchem Standpunkt stehen, werden Sie wohl einsam auf Ihrer Höhe bleiben.“

„Einsam? Sie meinen unverheiratet. Besteht denn das Glück des Lebens einzig in der Ehe?“

„Liebe und Ehe ist der Frauen ureigenster, höchster Beruf.“

„Dann liebe ich allerdings auf einem anderen Standpunkt, Onkel Hartwig. Die Letzten sind gottlieb, vorüber, wo ein Mädchen ängstlich danach trachtet, unter die Haube zu kommen...“

„Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort. — Erst später wird es Ihnen fühlbar werden, was es heißt, niemand zu besitzen...“

„Von den widerstreitendsten Gefühlen beherrscht kam sie zu Hause an, und ihre noch nicht zum Frieden gelangte Seele kämpfte hier wohl ihren schwersten und bittersten Kampf aus...“

„Sie ging aus diesem Kampfe wie eine Phönix aus der Asche hervor. Ihre Seele erstarrte daran und fühlte die Kraft zu überwinden und der Zukunft ohne Bangen ins Auge zu sehen.“

„Die Enttäuschung, so herbe sie gewesen war, ließ keine Bitterkeit in ihr zurück, sie zerrörte ihre Ideale, ihren Glauben nicht...“

„Denn wer spricht von den Tugenden seiner Mitmenschen? — Die werden im Verborgenen geübt und tragen ihren Lohn in sich.“

„Liebste Thea!“

„Hurra! Es geht in die Schweiz, in die Berge! Die jahrelange Sehnsucht soll endlich befriedigt werden...“

„Du glaubst nicht, Thea, wie ich Gott von Herzen für dieses Gnabengesehnt danke...“

„Zum Genießen gehört jedoch fernher Begeisterung, Stimmung und Ruhe...“

„Taraum haben wir beschlossen, an einem bestimmten Ort Quartier aufzuschlagen...“

„Du wirst von dieser Reise keine langatmigen Briefe erwarten...“

„Meine erste Karte wird Dir von Basel kommen...“

„Und nun liebe wohl. Tausend Grüße an Dich, Deinen Gatten und die herzigsten Kinder.“

Deine treue
Jaballa Renatus.“

„Sie faltete den Brief zusammen, steckte ihn in den Umschlag und schrieb die Adresse...“

„Sie lehnte sich in ihren Stuhl zurück und ließ die Gedanken zu der fernem Freundin wandern.“

„Da sah sie, die Lebenslustige, in dem kleinen Nest in der Einsamkeit nun schon fünf lang Jahre, und an eine Perle ihres Gatten war noch immer nicht zu denken...“

„Sie waren so hoffnungsvoll gewesen und hatten den Ort, der ihnen die Möglichkeit der Heirat gab...“

„Ja war im vorigen Jahre zum Besuch der Thea gewesen und hatte die ganze Miere des Kleinadtlebens kennen gelernt...“

„Nichtig und verständnisvoll angewandt, ist das Sighbad eine nicht hoch genug zu schätzende Wohlthat...“

(Fortsetzung folgt.)

Die hier zur Anwendung gelangenden elektr. Lohtanninbäder als: Voll-, Sitz-, Zweifellen- und Teilbäder... Naturheilbad Hygiea, Reissigerstr. 24.

Bei Drüsen, Scropheln, englischer Krankheit, Blutarmut, zur Stärkung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder... Lahusens Lebertran „JODELLA“

Eine unbefleckbare Wohlthat für Gesunde und Kranke sind Sighbäder in richtiger Form, Dauer und Temperatur... Hugo Straube, Dresden, Schulgasse 28.

Dampf kostet Geld! 120, 65, 30, 13 Brog. mehr Kohlenverbrauch bei 14, 9, 6, 3 mm Kesselfeuer... Fa. Franz Niemann, Amalienstrasse 6.

Kerzen. Für Hausfrauen. Elektrische Kerzen müssen Sie probieren, heute Weltmarken. Die billigste, beste und hellste Kerze... Franz Kuhn, Nürnberg.

Dentisano-Zahnpasta gepulvert hat, weil diese den Zahnstein, die bekannte Ursache der Zahnkrankungen, entfernt... Dentisano-Zahnpasta.

Herren-Anzüge und Paletots nach Maß aus Ia. deutschen u. englischen Stoffen mit besten Zutaten 39,-, 45,-, 56,- Mark.

Millionen Hausfrauen benutzen Globus Putz-Extrakt das anerkannt beste Metallputzmittel.

C. R. Richter Kronleuchter-Fabrik G. m. b. H. Amalienstrasse 19, p. Stets Neuheiten für Gas u. elektr. Licht.

„CHESTRO“ Millionenfach erprobt Zu haben in fast allen besseren Herrenartikel-Geschäften.

Neu eröffnet! Aluminium-Spezial-Geschäft Spezialität: Kaiser-Aluminium (gel. gelb.) Billige Preise. E. Nimsch, Dresden-A., Wallstraße 23.